

Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2012

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International Konzern	2012	Veränderung	2011
Monetäre Werte in € Millionen			
Erfolgsrechnung	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Zinsüberschuss	2.596	-4,7%	2.724
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-623	-20,2%	-782
Provisionsüberschuss	1.120	-0,4%	1.125
Handelsergebnis	220	-24,7%	293
Verwaltungsaufwendungen	-2.336	2,2%	-2.287
Periodenüberschuss vor Steuern	1.115	8,1%	1.032
Periodenüberschuss nach Steuern	889	17,0%	760
Konzern-Periodenüberschuss	842	13,0%	745
Bilanz	30.9.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	24.777	-3,8%	25.748
Forderungen an Kunden	83.769	2,7%	81.576
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.773	-3,2%	37.992
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.942	6,3%	66.747
Eigenkapital	11.136	1,8%	10.936
Bilanzsumme	147.128	0,1%	146.985
Kennzahlen	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Return on Equity vor Steuern	14,1%	0,4 PP	13,6%
Return on Equity nach Steuern	11,2%	1,2 PP	10,0%
Konzern-Return on Equity	11,7%	0,7 PP	11,0%
Cost/Income Ratio	60,1%	4,4 PP	55,8%
Return on Assets vor Steuern	1,00%	0,01 PP	0,99%
Nettozinsspanne	2,32%	-0,29 PP	2,61%
NPL Ratio	10,0%	1,6 PP	8,4%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,16%	-0,19 PP	1,36%
Neubildungsquote (Ø Forderungen)	1,00%	-0,32 PP	1,32%
Bankspezifische Kennzahlen¹	30.9.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	68.781	-10,8%	77.150
Gesamte Eigenmittel	12.416	-3,4%	12.858
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.723	-11,8%	7.624
Überdeckungsquote	84,7%	16,0 PP	68,6%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	10,2%	1,1 PP	9,0%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,1%	0,9 PP	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	10,7%	0,8 PP	9,9%
Eigenmittelquote	14,8%	1,3 PP	13,5%
Aktienkennzahlen	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Gewinn je Aktie in €	3,55	16,1%	3,06
Schlusskurs in € (30.9.)	28,19	27,2%	22,16
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	29,29	-35,1%	45,10
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	18,64	-2,9%	19,19
Anzahl der Aktien in Millionen (30.9.)	195,51	–	195,51
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.9.)	5.510	27,2%	4.331
Ressourcen	30.9.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	60.632	2,3%	59.261
Geschäftsstellen	3.115	6,4%	2.928
Anzahl Kunden in Millionen	14,1	1,8%	13,8

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) zur Veranschaulichung. Die RBI als Teil des RZB-Konzerns unterliegt als Konzern nicht den Vorschriften des BWG.

Inhalt

<i>RBI auf dem Kapitalmarkt</i>	3
<i>Lagebericht des Konzerns</i>	7
<i>Entwicklung der Märkte</i>	7
<i>Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</i>	9
<i>Bilanzentwicklung</i>	17
<i>Risikomanagement</i>	20
<i>Ausblick</i>	22
<i>Segmentbericht</i>	23
<i>Konzernzwischenabschluss</i>	56
<i>Gesamtergebnisrechnung</i>	56
<i>Erfolgsrechnung</i>	56
<i>Bilanz</i>	59
<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung</i>	60
<i>Kapitalflussrechnung</i>	60
<i>Segmentberichterstattung</i>	61
<i>Anhang</i>	66
<i>Impressum/Disclaimer</i>	99

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Trotz Schuldenkrise positive Impulse auf den Kapitalmärkten

Ungeachtet teils günstiger Einflüsse waren die Kapitalmärkte zu Beginn des dritten Quartals 2012 zunächst weiterhin von der europäischen Schuldenkrise geprägt. So zog eine Abstufung Italiens durch die Ratingagentur Moody's Mitte Juli ein Downgrade von 13 italienischen Banken nach sich. Als in Spanien einzelne Provinzen von der Zentralregierung Finanzhilfe erbat, stiegen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen des Landes über die Sieben-Prozent-Marke. Daneben beunruhigte die Sorge, dass Griechenland bei seinen Sparbemühungen die Anforderungen der Troika aus EZB, IWF und Europäischer Kommission nicht erfüllen könnte, die Märkte. Der Beschluss unerwartet weitgehender Maßnahmen zur Bekämpfung der Schuldenkrise auf dem EU-Gipfel Ende Juni und die von der EZB sowie der deutschen und französischen Regierung im Juli signalisierte Bereitschaft zur Rettung des Euro konnten vor diesem Hintergrund nur begrenzt für Entspannung sorgen.

Einen positiven Impuls lieferten Anfang August unverhofft gute Arbeitsmarktdaten aus den USA, die aber wenig später von unerwartet schlechten Handelsdaten aus China überschattet wurden. Eine Belastung der Märkte brachte zudem die Uneinigkeit in der Frage, ob der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) eine Banklizenz erhalten soll, auf deren Grundlage er unbeschränkt Mittel von der EZB leihen könnte. Zuversichtlich stimmte dagegen später das Urteil des deutschen Bundesverfassungsgerichts, das den ESM als grundsätzlich verfassungsgemäß bewertete und dem Rettungsschirm damit die Aufnahme seiner Arbeit ermöglichte.

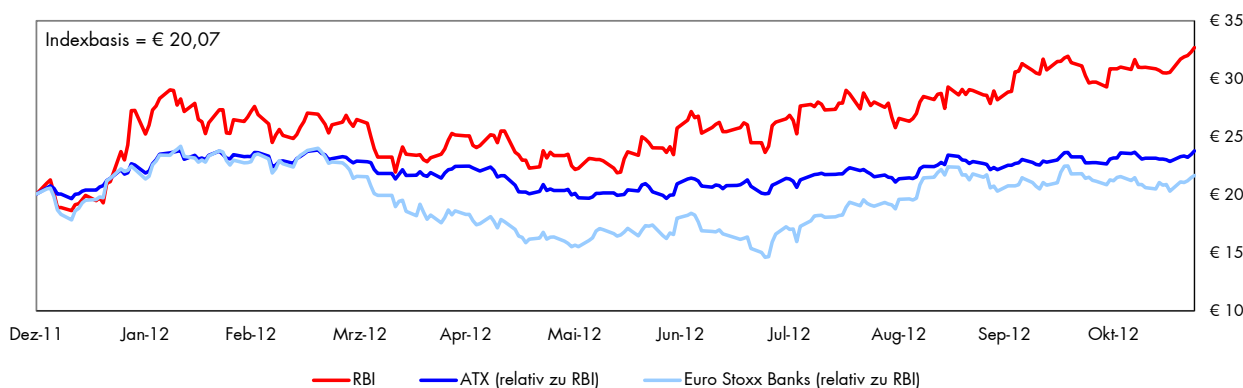
Anfang September wirkten sich die Ankündigung von Moody's, den Ausblick für die Kreditwürdigkeit der EU von stabil auf negativ zu senken, sowie mäßige europäische – insbesondere südeuropäische – Konjunkturdaten zwar wieder ungünstig aus. Dem stand aber der positive Einfluss der Bekanntgabe der EZB gegenüber, in unbegrenztem Ausmaß Anleihen der in Bedrängnis geratenen Staaten kaufen zu wollen. Noch im selben Monat beschlossen auch die Notenbanken der USA und Japans, ihre Geldpolitik zu lockern, und bewirkten damit einen Aufschwung auf den Kapitalmärkten.

Entwicklung der RBI-Aktie

Die Aktie der RBI gewann im dritten Quartal 9,5 Prozent an Wert und übertraf damit den ATX, der in dieser Zeit lediglich 5,8 Prozent zunahm. Demgegenüber legte der EURO STOXX Banks um 12,8 Prozent zu.

Nachdem die Aktie der RBI mit € 25,75 in den Juli gestartet war, verzeichnete sie – vor allem beeinflusst von den negativen Entwicklungen in Spanien und Griechenland – am 24. Juli 2012 mit € 23,66 ihren tiefsten Schlusskurs im vergangenen Quartal. Im weiteren Verlauf profitierte die Aktie von der positiven Atmosphäre auf den Kapitalmärkten und erreichte Mitte August mit € 29,01 ein Zwischenhoch. Getragen von der Ankündigung der EZB, unbegrenzt Anleihen von Krisenstaaten zu kaufen, erreichte die RBI-Aktie am 14. September nach einem kurzen Einbruch ihr Quartalshoch von € 29,29. Danach gab sie bis zum letzten Handelstag im dritten Quartal auf € 28,19 nach, stieg jedoch nach Ende des Berichtszeitraums wieder und notierte zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 23. November 2012 bei € 32,69.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2012 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Erfolgreiche Anleiheemissionen

Die Einigung des EU-Gipfels Ende Juni auf einen Pakt für Wachstum und Beschäftigung mit Investitionen von € 120 Milliarden sowie der ebenfalls bei diesem Gipfel erzielte Konsens, dass der Rettungsfonds des Euroraums angeschlagenen Banken direkt Kapital zur Verfügung stellen darf, beflügelten die Rentenmärkte. Dieses positive Marktumfeld nutzte die RBI, indem sie Anfang Juli eine fünfjährige Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von € 750 Millionen begab.

Nach Quartalsende emittierte die RBI eine nachrangige Anleihe mit einem Volumen von CHF 250 Millionen und einer Laufzeit von zehn Jahren. Darüber hinaus lud sie am 10. Oktober die Gläubiger einer Ergänzungskapital-Anleihe mit erster Kündigungsmöglichkeit seitens der Emittentin Ende Oktober 2012 zum Umtausch gegen eine neue kündbare nachrangige Anleihe der RBI ein. Das Umtauschangebot wurde zu knapp 50 Prozent angenommen, wofür die neue Anleihe in einem Nennbetrag von rund € 290 Millionen begeben wurde. Während die neue Schuldverschreibung den Gläubigern eine – im Vergleich zu den Konditionen nach dem Kündigungstermin – höhere Rendite bot, bestand der Nutzen des Umtauschs für die RBI in der voraussichtlich vollen regulatorischen Anrechenbarkeit als Tier-2-Kapital bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit der Anleihe in fünf Jahren.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Im dritten Quartal 2012 bot die RBI interessierten Investoren auf Roadshows in Paris, Hong Kong und Singapur die Möglichkeit zur persönlichen Information. Darüber hinaus gab der Vorstand institutionellen Anlegern Ende September auf einer Investorenkonferenz in London Auskunft über aktuelle Unternehmensentwicklungen. Im Anschluss an die Konferenz lud die RBI zu einem Analystentreffen, das 21 der 30 Aktienanalysten, die die Bank covern, besuchten. Neben den 30 Aktienanalysten covern 16 Anleiheanalysten die RBI, was diese zum meistgecoverten Unternehmen Österreichs macht.

Am 29. August 2012 veranstaltete die RBI anlässlich der Veröffentlichung ihrer Halbjahresergebnisse eine Telefonkonferenz, an der rund 150 Analysten und Investoren teilnahmen. Nach Ende des Berichtszeitraums beteiligte sich die RBI an weiteren Roadshows in New York und nochmals in Singapur sowie Hong Kong. Darüber hinaus war sie bei einer Investorenkonferenz im österreichischen Stegersbach vertreten.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn der stetigen Optimierung ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese können jederzeit unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Berichte & Präsentationen → Präsentationen & Webcasts abgerufen werden.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Sie ist in einigen der national und international wichtigsten Indizes, so etwa dem ATX und dem EURO STOXX Banks, enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hält rund 78,5 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

Kurs zum 30. September 2012	€ 28,19
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2012	€ 29,29 / € 23,66
Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2012	€ 3,55
Marktkapitalisierung zum 30. September 2012	€ 5,510 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2012	147.517 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2012	€ 257 Millionen
Streubesitz zum 30. September 2012	rund 21,5%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2012	195.505.124

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Moody's Investors Service	A2	P-1	stable
Standard & Poor's	A	A-1	negative
Fitch Ratings	A	F1	stable

Finanzkalender 2013

6. Februar 2013	Beginn der Quiet Period
20. Februar 2013	Vorläufige Geschäftszahlen 2012
13. März 2013	Beginn der Quiet Period
10. April 2013	Geschäftsbericht 2012, Analystenkonferenz, Conference Call
11. April 2013	RBI Investor Presentation, London
14. Mai 2013	Beginn der Quiet Period
28. Mai 2013	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
26. Juni 2013	Hauptversammlung
3. Juli 2013	Ex-Dividendentag und Dividendenzahlung
8. August 2013	Beginn der Quiet Period
22. August 2013	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
13. November 2013	Beginn der Quiet Period
27. November 2013	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138
 Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Lagebericht des Konzerns

Entwicklung der Märkte

Wachstumsverlangsamung in CEE

Das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) lässt 2012 – geprägt von der Entwicklung in der Eurozone – gegenüber dem Vorjahr generell nach. Für Zentraleuropa (CE) wird für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,1 Prozent p. a. prognostiziert, während für Südosteuropa (SEE) lediglich ein Plus von 0,1 Prozent erwartet wird. Am optimistischsten wird das Wachstum weiterhin für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) mit 3,4 Prozent eingeschätzt. Die Wirtschaft in der Gesamtregion CEE sollte damit – nach 3,7 Prozent im Vorjahr – 2012 um 2,4 Prozent wachsen.

Die Region CE (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik sowie Ungarn) präsentiert sich in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin uneinheitlich. Während vor allem Polen und die Slowakei trotz einer Verlangsamung gegenüber 2011 nach wie vor robustes Wachstum generieren, zeigt sich die wirtschaftliche Entwicklung in den übrigen CE-Ländern deutlich gebremst. Angesichts anhaltender Sparanstrengungen, aber auch struktureller Probleme werden Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn 2012 sogar eine Schrumpfung ihrer Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr hinnehmen müssen. Generell bleibt die Region CE stark von Exporten – vor allem in die Eurozone – abhängig. Insgesamt ist für CE von einem Wachstum von 1,1 Prozent im Jahr 2012 und einer leichten Verbesserung auf 1,6 Prozent im Jahr 2013 auszugehen.

In der Region SEE (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien), die durch die Rezession in den südeuropäischen Euroländern generell am stärksten beeinträchtigt ist, dürfte die Wirtschaft 2012 mit einem Plus von rund 0,1 Prozent nur sehr geringfügig zulegen. Verantwortlich dafür sind nicht nur rückläufige Exporte in benachbarte südeuropäische Euroländer, die unter Druck geraten sind. Auch die Finanzmärkte agieren vorsichtig, sodass ausländische Direktinvestitionen verhalten bleiben. Wenig positiv stellt sich auch weiterhin die Lage am Balkan dar. Bulgarien konnte als einziges der SEE-Länder in allen Quartalen seit Mitte 2010 ein Wachstum vorweisen. In Rumänien sorgen die schwache landwirtschaftliche Produktion, eine Kontraktion im Bausektor und wahrscheinliches Nullwachstum bei der Industrieproduktion für einen Rückgang des BIP in der zweiten Jahreshälfte 2012. Auch Kroatien und Serbien mussten in den ersten drei Quartalen 2012 eine Kontraktion von 2,0 Prozent bzw. 1,8 Prozent hinnehmen. Albanien sowie Bosnien und Herzegowina – für die allerdings keine BIP-Quartalszahlen verfügbar sind – zeigen ebenfalls eine verhaltene Entwicklung. Insgesamt dürften Bosnien und Herzegowina, Kroatien sowie Serbien 2012 kein Wachstum aufweisen, und auch 2013 ist nur eine moderate Aufhellung der Konjunktur realistisch. In SEE wird für das kommende Jahr mit einem realen BIP-Wachstum von 1,6 Prozent gerechnet.

Das Wirtschaftswachstum in der GUS (Belarus, Russland und Ukraine) ist im Vergleich zu CE und SEE weniger abhängig von der Entwicklung in der Eurozone, sodass sich die Wachstumsschwäche der Eurozone nicht so stark auswirkt. Russland profitierte weiterhin von den hohen Ölpreisen, während die Ukraine unter der nachlassenden Stahlkonjunktur leidet. Da das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2012 schwächer ausfallen wird als in der ersten, ist für das Gesamtjahr 2012 in dieser Region nur ein Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent zu erwarten. Bereits für 2013 wird aufgrund des verbesserten Ausblicks in der Eurozone jedoch wieder ein leicht höherer BIP-Anstieg von 3,8 Prozent prognostiziert.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

<i>Region/Land</i>	<i>2011</i>	<i>2012e</i>	<i>2013f</i>	<i>2014f</i>
<i>Polen</i>	4,3	2,5	2,5	3,8
<i>Slowakei</i>	3,3	2,4	2,0	3,0
<i>Slowenien</i>	-0,2	-1,3	-1,0	1,0
<i>Tschechische Republik</i>	1,7	-0,9	0,5	1,8
<i>Ungarn</i>	1,6	-1,0	0,5	1,5
CE	3,1	1,1	1,6	2,8
<i>Albanien</i>	3,1	2,0	3,0	4,0
<i>Bosnien und Herzegowina</i>	1,3	-1,0	0,5	2,0
<i>Bulgarien</i>	1,7	1,5	1,5	3,5
<i>Kroatien</i>	0,0	-1,8	1,0	2,0
<i>Kosovo</i>	4,5	3,0	4,0	4,0
<i>Rumänien</i>	2,5	0,5	2,0	3,0
<i>Serbien</i>	1,6	-1,0	1,0	2,0
SEE	1,8	0,1	1,6	2,8
<i>Belarus</i>	5,3	2,0	3,0	4,0
<i>Russland</i>	4,3	3,7	3,9	4,0
<i>Ukraine</i>	5,2	0,5	2,5	4,5
GUS	4,4	3,4	3,8	4,0
CEE	3,7	2,4	2,9	3,6
Österreich	2,7	1,0	0,9	1,5
Deutschland	3,1	0,7	0,8	1,3
Eurozone	1,5	-0,5	0,2	1,1

Auswirkungen auf den Bankensektor

In einigen großen CEE-Bankenmärkten (Russland, Slowakei, Tschechische Republik und Ukraine) stabilisierte sich die Situation bei den notleidenden Krediten im Jahr 2011, und dieser Trend hielt auch in der ersten Hälfte 2012 an. In Polen dagegen leidet die Kreditqualität derzeit unter der Abkühlung im überhitzten Bausektor. Auch in Ungarn, Slowenien und den meisten SEE-Ländern nehmen die notleidenden Kredite weiter zu. Positiver präsentiert sich das Bild beim Kredit- und Einlagenwachstum: In den meisten CE-Märkten und in Russland nehmen die Einlagen zumindest im selben Maß zu wie die Ausleihungen. Damit zeichnet sich – vor allem auf CEE-Bankenmärkten mit erheblichem Wachstumspotenzial wie Polen, der Slowakei, der Tschechischen Republik sowie Russland – eine fortgesetzte Erholung der Kreditvolumina und Bankenaktiva ab. In Slowenien, Ungarn und SEE hingegen zeigt sich das Kreditwachstum verhalten. In Summe lag das Kreditwachstum auf Eurobasis 2011 in CEE mit 13,1 Prozent etwa auf dem Niveau von 2010 (15 Prozent). Auch längerfristig erscheinen ähnliche Wachstumsraten – im Einklang mit entsprechenden Einlagenzuwächsen – möglich.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzern-Periodenüberschuss plus 13 Prozent

Deutlich geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen und ein durch Sondereffekte geprägtes übriges Ergebnis sorgten dafür, dass der Periodenüberschuss der ersten drei Quartale 2012 mit € 1.115 Millionen den Vergleichswert des Vorjahres um 8 Prozent oder € 83 Millionen übertraf. Das übrige Ergebnis enthielt dabei Veräußerungsergebnisse aus dem – vorwiegend in der ersten Jahreshälfte erfolgten – Verkauf von Wertpapieren des zur Veräußerung verfügbaren Bestands der Konzernzentrale von € 156 Millionen und Erträge aus dem vorzeitigen Rückkauf von Hybridanleihen (Hybrid Tier-1-Capital) von € 113 Millionen. Der Konzern-Periodenüberschuss stieg um 13 Prozent oder € 97 Millionen auf € 842 Millionen. Hauptgrund dafür war eine geringere Steuerbelastung, die durch den Anstieg der Minderheitenanteile zum Teil kompensiert wurde.

In den ersten neun Monaten 2012 erzielte die RBI ein Betriebsergebnis von € 1.549 Millionen, das damit um 15 Prozent oder € 264 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres blieb. Dabei gingen die Betriebserträge um 5 Prozent zurück – hauptsächlich verursacht durch ein geringeres Zinsergebnis und ein schwächeres Handelsergebnis. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen, getrieben vor allem vom Personalaufwand, um 2 Prozent zu. Im Quartalsvergleich ging das Betriebsergebnis um 18 Prozent zurück, vorwiegend hervorgerufen durch das stark rückläufige Handelsergebnis und gestiegene Verwaltungsaufwendungen.

Erwerb der Polbank im zweiten Quartal

Am 30. April 2012 erfolgte das formelle Closing der Übernahme eines 70-Prozent-Anteils an der Polbank EFG S.A. (Polbank), Warschau. Die Polbank wurde per 1. Mai 2012 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Betriebserträge durch Zins- und Handelsergebnis belastet

Die Betriebserträge gingen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 214 Millionen auf € 3.885 Millionen zurück. Zurückzuführen war dies überwiegend auf eine Abnahme des Zinsergebnisses (minus € 128 Millionen) infolge leicht gesunkener Zinsmargen und niedrigerer Volumina sowie auf ein geringeres Handelsergebnis (minus € 72 Millionen).

Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen bei € 623 Millionen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen lagen in den ersten neun Monaten dieses Jahres mit € 623 Millionen um € 158 Millionen unter dem Wert der Vergleichsperiode. Zu starken Rückgängen kam es vor allem in Ungarn (minus € 226 Millionen), wo die Kreditrisikoversorgen allerdings nach wie vor auf hohem Niveau lagen. Russland verzeichnete gegenüber der Vorjahresperiode einen deutlichen Rückgang von € 34 Millionen. In der Slowakei, Rumänien, Polen, China und der Konzernzentrale sorgten diverse Einzelfälle für Neudotierungen der Kreditrisikoversorgen für Firmenkunden. Der Anstieg in Polen war aber auch durch die Erstkonsolidierung der Polbank verursacht.

Der Bestand an notleidenden Krediten (Non-performing Loans, NPL) an Nichtbanken nahm seit Jahresbeginn um € 1.285 Millionen auf € 8.340 Millionen zu. Davon entfielen auf die Polbank zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung € 478 Millionen. Die Polbank wies zu diesem Zeitpunkt eine Coverage Ratio (Kreditrisikoversorgen im Verhältnis zu den NPL ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) von 89 Prozent auf. Währungseffekte erhöhten den Bestand um € 159 Millionen. Der um die Polbank und Währungseffekte bereinigte Zuwachs an NPL von € 621 Millionen resultierte vor allem aus Einzelfällen

bei Großkunden. Dadurch kam es seit Jahresbeginn zu einem Anstieg der NPL Ratio um 1,6 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent. Die Coverage Ratio verringerte sich um 2,6 Prozentpunkte auf 65,8 Prozent.

ROE vor Steuern bei 14 Prozent

Der Return on Equity (ROE) vor Steuern – basierend auf einem Periodenüberschuss vor Steuern von € 1.115 Millionen (plus 8 Prozent) und einem durchschnittlichen Eigenkapital von € 10,6 Milliarden (plus 5 Prozent) – erreichte 14,1 Prozent. Damit lag er um 0,4 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Gewinn je Aktie plus € 0,49

Der Konzern-Periodenüberschuss betrug nach Abzug der Dividende auf das Partizipationskapital € 692 Millionen. Bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der Aktien von 194,8 Millionen resultierte daraus ein Gewinn je Aktie von € 3,55 – dies entspricht einem Plus von € 0,49 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Bilanzsumme konstant

Die Bilanzsumme der RBI lag zum 30. September 2012 mit € 147,1 Milliarden leicht über dem Jahresendwert 2011. Durch die erstmalige Einbeziehung der Polbank stieg sie dabei um € 6,0 Milliarden, Währungseffekte trugen weitere € 0,9 Milliarden bei, obwohl der Wertpapierbestand deutlich sank. Die Loan/Deposit Ratio, d. h. die Deckung der Kundenkredite durch Einlagen, verbesserte sich gegenüber dem Jahresende 2011 um 4 Prozentpunkte auf 118 Prozent.

Das Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	2.596	2.724	-128	-4,7%
Provisionsüberschuss	1.120	1.125	-4	-0,4%
Handelsergebnis	220	293	-72	-24,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-52	-42	-10	23,6%
Betriebserträge	3.885	4.099	-214	-5,2%
Personalaufwand	-1.178	-1.141	-37	3,3%
Sachaufwand	-884	-884	1	-0,1%
Abschreibungen	-274	-262	-13	4,9%
Verwaltungsaufwendungen	-2.336	-2.287	-49	2,2%
Betriebsergebnis	1.549	1.813	-264	-14,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-623	-782	158	-20,2%
Übrige Ergebnisse	190	1	189	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.115	1.032	83	8,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-226	-272	46	-16,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	889	760	129	17,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-47	-14	-32	225,5%
Konzern-Periodenüberschuss	842	745	97	13,0%

Zinsüberschuss

In den ersten neun Monaten 2012 ging der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2011 um 5 Prozent oder € 128 Millionen auf € 2.596 Millionen zurück. Innerhalb der Betriebserträge stellt dieser Posten mit einem Anteil von 67 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) unverändert die größte Ertragskomponente dar. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte überwiegend aus niedrigeren Zinserträgen – diese hatten infolge von Wertpapierverkäufen abgenommen –, geringeren Zinsmargen vor allem bei den Forderungen an Kreditinstitute sowie aus der niedrig verzinsten Veranlagung von Überliquidität der Konzernzentrale. Die Nettozinsspanne (das Verhältnis des Zinsüberschusses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) reduzierte sich im Jahresabstand um 29 Basispunkte auf 2,32 Prozent.

In Ungarn sank der Zinsüberschuss aufgrund von Volumenrückgängen im Geschäft mit Privatkunden sowie höherer Refinanzierungskosten. Eine gegenläufige Geschäftsentwicklung zeichnete sich in Russland ab, wo der Zinsüberschuss durch höhere Volumina und leicht verbesserte Margen im Kundengeschäft sowie ein höheres Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten gesteigert werden konnte. Die Nettozinsspanne stieg hier um 30 Basispunkte auf 4,75 Prozent. In der Ukraine erhöhte sich die Zinsmarge dank der Aufwertung der lokalen Währung sowie einer günstigeren Refinanzierung um 65 Basispunkte auf 6,79 Prozent.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode einen leichten Rückgang um € 4 Millionen auf € 1.120 Millionen. Geringere Kreditgebühren in Rumänien sowie gesunkene Volumina in Ungarn wirkten sich hier negativ auf das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft aus, das damit insgesamt um 14 Prozent oder € 30 Millionen abnahm. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das volumenbedingt – vorwiegend durch Zunahmen in Russland und der Ukraine – um 7 Prozent oder € 33 Millionen auf € 486 Millionen zulegte. Auch das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft wuchs volumenbedingt um 9 Prozent oder € 21 Millionen an. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft hingegen ging wegen geringerer Transaktionsvolumina um 8 Prozent auf € 86 Millionen zurück. Zusätzliche Gebühren verringerten auch das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds um 22 Prozent oder € 5 Millionen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ging im Jahresvergleich um 25 Prozent oder € 72 Millionen auf € 220 Millionen zurück. Zwar war hier in der Konzernzentrale ein Anstieg der währungsbasierten Transaktionsvolumina zu verzeichnen, aufgrund der starken Fremdwährungsvolatilitäten ergab sich jedoch ein negatives Bewertungsergebnis von € 60 Millionen. Ein weiterer Grund für den Rückgang lag in Bewertungsverlusten für derivative Finanzinstrumente in Ungarn. In Belarus wiederum war das Ergebnis vor allem durch die Hochinflation negativ beeinflusst. Allerdings war das Handelsergebnis in der Vergleichsperiode 2011 aufgrund einer strategischen Währungsposition und der Entwicklung des belarussischen Rubels außerordentlich hoch ausgefallen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank von minus € 42 Millionen in der Vorjahresperiode auf minus € 52 Millionen im Berichtszeitraum. Maßgeblich beeinflusst wurde es durch die höhere Bankenabgabe in Österreich und durch die Einführung einer Bankenabgabe in der Slowakei. Die Auflösung sonstiger Rückstellungen insbesondere in Kroatien, Ungarn und Russland beeinflusste das Ergebnis hingegen positiv.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 49 Millionen auf € 2.336 Millionen. Ohne Berücksichtigung der Polbank wäre hier jedoch eine Reduktion erzielt worden. Aufgrund der geringeren Erträge nahm die Cost/Income Ratio um 4,4 Prozentpunkte auf 60,1 Prozent zu.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 50 Prozent der Personalaufwand, der insgesamt um 3 Prozent oder € 37 Millionen auf € 1.178 Millionen anstieg. Während er in Russland aufgrund von Gehaltsanpassungen zunahm, sank er in Ungarn, der Tschechischen Republik und Rumänien.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresabstand um 1.639 auf 61.645. Dies resultiert aus der Einbeziehung der Polbank (plus 3.310 Mitarbeiter) sowie aus Zugängen in Albanien (plus 83 Mitarbeiter) und der Slowakei (plus 60 Mitarbeiter). Dem standen Rückgänge durch Personalabbau in der Ukraine (minus 574 Mitarbeiter), Russland (minus 453 Mitarbeiter), Rumänien (minus 266 Mitarbeiter), Ungarn (minus 237 Mitarbeiter), Kroatien (minus 75 Mitarbeiter) und Bulgarien (minus 68 Mitarbeiter) gegenüber. Ohne Berücksichtigung der Polbank wäre ein Rückgang der Mitarbeiterzahl um 1.671 erzielt worden.

Der Sachaufwand blieb mit € 884 Millionen auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Die größten Rückgänge ergaben sich hier beim Werbe- und Repräsentationsaufwand (minus 26 Prozent), beim Rechts- und Beratungsaufwand (minus 11 Prozent) und beim Kommunikationsaufwand (minus 4 Prozent). Dagegen verzeichneten der IT-Aufwand (plus 12 Prozent) und der Raumaufwand (plus 4 Prozent) die größten Steigerungen. In Polen sorgte die Einbeziehung der Polbank für eine Zunahme des Sachaufwands.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um 5 Prozent oder € 13 Millionen auf € 274 Millionen. Zurückzuführen ist dies größtenteils auf die Implementierung neuer Software, insbesondere eines Kernbanksystems in der Ukraine.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 158 Millionen auf € 623 Millionen zurück. Die einzelnen Länder zeigten dabei eine uneinheitliche Entwicklung. So musste in Ungarn in den ersten neun Monaten 2012 deutlich weniger vorgesorgt werden als 2011, sodass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 147 Millionen um € 226 Millionen unter dem Wert der Vergleichsperiode blieben. Dies lag vor allem an den im Vorjahr vorgenommenen Wertberichtigungen, die durch die gesetzlich vorgegebene Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs erforderlich geworden waren. In Russland kam es durch eine Verbesserung der Kundenratings sogar zu Auflösungen. Einen deutlichen Anstieg verzeichneten die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen hingegen in Polen (plus € 41 Millionen), nicht zuletzt hervorgerufen durch die Einbeziehung der Polbank. Diverse Einzelfälle sorgten in der Slowakei, Rumänien, China und der Konzernzentrale für Neudotierungen der Kreditrisikovorsorgen für Firmenkunden.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, ging um 0,32 Prozentpunkte auf 1,00 Prozent zurück.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen und dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, stieg gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um € 189 Millionen auf € 190 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen drehte dabei – beeinflusst durch einen Sondereffekt – von minus € 146 Millionen im Vorjahr auf plus € 299 Millionen in der Berichtsperiode. So brachte der Verkauf von Staatsanleihen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand der Konzernzentrale ein Veräußerungsergebnis von € 156 Millionen. Darüber hinaus wurden durch Verkäufe von Wertpapieren aus dem Fair-Value-Bestand Erträge von € 65 Millionen generiert, die überwiegend in der Konzernzentrale anfielen. Des Weiteren führte die Bewertung von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands in den ersten neun Monaten 2012 zu einem Gewinn von € 65 Millionen, während hier in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein Verlust von € 96 Millionen verzeichnet worden war. Das Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen erhöhte sich aufgrund eines Einmaleffekts in der Vergleichsperiode ebenfalls um € 67 Millionen.

Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten: Nach einem positiven Ergebnis von € 149 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres entstand hier im Berichtszeitraum ein Verlust von € 108 Millionen, verursacht im Wesentlichen von einer Fair Value Option. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten reduzierte sich

von plus € 51 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 268 Millionen. Den Verbindlichkeiten standen allerdings positive Bewertungen von sonstigen Derivaten in gleicher Höhe gegenüber. Für einen Rückgang des Bewertungsergebnisses der eigenen Emissionen der RBI war hauptsächlich das sinkende langfristige Zinsniveau verantwortlich, während die Auswirkung des höheren Credit Spread der RBI nur minus € 72 Millionen betrug. Darüber hinaus wurden aus dem Rückkauf von Hybridanleihen Erträge von € 113 Millionen erzielt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 46 Millionen auf € 226 Millionen. Die Steuerquote betrug damit 20 Prozent (Vergleichsperiode 2011: 26 Prozent). Die Hauptgründe für den Rückgang liegen im Ansatz aktiver latenter Steuern auf Bewertungsverluste aus Verbindlichkeiten sowie in Steuernachzahlungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Das Ergebnis im Quartalsvergleich

in € Millionen	Q3/2012	Q2/2012	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	834	886 ¹	-52	-5,9%
Provisionsüberschuss	400	375	25	6,7%
Handelsergebnis	54	85 ¹	-31	-36,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	-28	12	-42,4%
Betriebserträge	1.272	1.318	-47	-3,5%
Personalaufwand	-411	-386	-24	6,3%
Sachaufwand	-311	-289	-22	7,7%
Abschreibungen	-97	-89	-7	8,2%
Verwaltungsaufwendungen	-818	-764	-54	7,1%
Betriebsergebnis	453	554	-101	-18,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-224	-247	23	-9,5%
Übrige Ergebnisse	-42	-64	22	-35,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	188	243	-55	-22,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-83	50	-60,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	155	160	-4	-2,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-14	0	-14	-
Konzern-Periodenüberschuss	141	160	-18	-11,5%

¹ Umgliederung von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

Zinsüberschuss

Im Vergleich zum zweiten Quartal 2012 sank der Zinsüberschuss im dritten Quartal um 6 Prozent oder € 52 Millionen auf € 834 Millionen. Die Zinsmarge reduzierte sich im Quartalsvergleich um 12 Basispunkte auf 2,23 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren niedrigere Zinserträge infolge von Wertpapierverkäufen in der Konzernzentrale sowie schwächere Zinserträge aus Kundenforderungen in Rumänien, denen allerdings verbesserte Margen in Russland gegenüberstanden.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verzeichnete gegenüber dem zweiten Quartal 2012 einen Zuwachs um € 25 Millionen auf € 400 Millionen. Volumenbedingt profitierten hier der Zahlungsverkehr mit € 8 Millionen sowie das Ergebnis aus der Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten mit € 4 Millionen. Serviceleistungen wie beispielsweise Inkassotätigkeiten ließen auch das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen um € 4 Millionen ansteigen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sowie das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft nahmen ebenfalls um jeweils € 3 Millionen zu.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis reduzierte sich gegenüber dem zweiten Quartal um 37 Prozent oder € 31 Millionen auf € 54 Millionen. Auslöser dafür waren vorwiegend Bewertungsverluste aus Fremdwährungs-Swaps in der Konzernzentrale und in Ungarn.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im dritten Quartal 2012 betrug das sonstige betriebliche Ergebnis minus € 16 Millionen und lag damit um € 12 Millionen über dem Wert des Vorquartals. Hauptgrund für diese Verbesserung war der Umstand, dass die Bankenabgabe in Ungarn geringer ausfiel, weil hier ein Teil der Verluste aus der Umsetzung des Regierungsprogramms zur begünstigten Konvertierung von Fremdwährungskrediten an Privatpersonen angerechnet werden konnte.

Verwaltungsaufwendungen

Mit € 818 Millionen lagen die Verwaltungsaufwendungen im dritten Quartal 2012 um € 54 Millionen über dem Wert des Vorquartals von € 764 Millionen.

Der Personalaufwand stieg dabei um 6 Prozent oder € 24 Millionen auf € 411 Millionen. Die größten Steigerungen ergaben sich hier in der Konzernzentrale, in der Tschechischen Republik sowie durch die Einbeziehung der Polbank in Polen.

Der Sachaufwand wuchs aufgrund mehrerer kleiner Aufwandsposten um 8 Prozent oder € 22 Millionen auf € 311 Millionen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nahmen im Quartalsvergleich um 8 Prozent oder € 7 Millionen auf € 97 Millionen zu. Zurückzuführen ist dies größtenteils auf die Implementierung neuer Software, insbesondere eines Kernbanksystems in der Ukraine.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im dritten Quartal um € 23 Millionen geringer aus als im Vorquartal. Niedrigere Vorsorgen wurden vor allem in Ungarn und Polen gebildet, während in Russland aufgrund diverser Einzelfälle eine Zunahme zu verzeichnen war.

Der Zuwachs des Bestands an notleidenden Krediten an Nichtbanken lag im dritten Quartal 2012 bei € 51 Millionen (davon Währungseffekte: minus € 2 Millionen) und damit auf dem niedrigsten Niveau seit Jahresbeginn. Allerdings war das Vorquartal vor allem durch die Einbeziehung der Polbank Anfang Mai und durch Einzelfälle in Ungarn und Polen geprägt gewesen. Die NPL Ratio stieg im Quartalsvergleich um 0,2 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent, die Coverage Ratio erhöhte sich geringfügig auf 65,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse verbesserten sich im Quartalsvergleich um € 22 Millionen auf minus € 42 Millionen. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen erhöhte sich dabei im Quartalsvergleich um € 54 Millionen, beeinflusst vor allem durch ein positives Bewertungsergebnis aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten hingegen verschlechterte sich gegenüber dem zweiten Quartal um € 33 Millionen auf minus € 88 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren niedrigere positive Ergebnisse aus den sonstigen Derivaten (Rückgang von € 24 Millionen) sowie ein leicht höherer Bewertungsverlust aus den zum Marktwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand ging im dritten Quartal auf € 32 Millionen zurück (Vorquartal: € 83 Millionen). Der Ansatz aktiver latenter Steuern – überwiegend auf Bewertungsverluste aus Verbindlichkeiten – führte zu einem Rückgang der Steuerquote auf 17 Prozent gegenüber 34 Prozent im Vorquartal.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RBI lag zum 30. September 2012 mit € 147,1 Milliarden leicht über dem Jahresendwert 2011. Dabei brachte die erstmalige Einbeziehung der Polbank Anfang Mai 2012 einen Zuwachs um € 6,2 Milliarden, Währungseffekte führten zu einem weiteren Anstieg um € 0,9 Milliarden. Per Saldo bedeutet dies einen organischen Rückgang der Konzernbilanzsumme um rund 5 Prozent.

Aktiva

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	24.605	16,7%	25.493	17,3%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	78.280	53,2%	76.778	52,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	17.153	11,7%	19.864	13,5%
Sonstige Aktiva	27.090	18,4%	24.850	16,9%
Aktiva gesamt	147.128	100,0%	146.985	100,0%

Von der Struktur her erfuhr die Bilanz aktivseitig leichte Veränderungen. Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen – sie erhöhten sich um € 1,5 Milliarden auf € 78,3 Milliarden – dominieren mit einem Anteil von 53 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) weiterhin die Aktivseite. Während die erstmalige Einbeziehung der Polbank aber insgesamt zu einem Anstieg der Kundenforderungen (netto) – insbesondere im Retail-Kundenbereich – um € 4,8 Milliarden führte, gingen die Forderungen an Firmenkunden deutlich zurück. Verkäufe von – vor allem zur Veräußerung verfügbaren – Wertpapieren verringerten auch den Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen um netto € 2,4 Milliarden. Umgekehrt nahm der Bestand an liquiden Mitteln weiter zu: Die Barreserve, die im Wesentlichen aus täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken besteht, stieg um € 2,1 Milliarden auf € 13,5 Milliarden.

Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.773	25,0%	37.992	25,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.942	48,2%	66.747	45,4%
Eigenmittel	14.890	10,1%	15.087	10,3%
Übrige Passiva	24.523	16,7%	27.159	18,5%
Passiva gesamt	147.128	100,0%	146.985	100,0%

Die Passivseite der Bilanz war durch höhere Einlagen von Kunden (plus 6 Prozent oder € 4,2 Milliarden) gekennzeichnet. Die Einlagen von Retail-Kunden, hier vor allem Privatpersonen, stiegen um € 4,9 Milliarden, und zwar überwiegend in Polen, Russland und in der Tschechischen Republik. Der Firmen-

kundenbereich hingegen verzeichnete einen Rückgang um € 0,8 Milliarden, der vor allem auf geringeren Einlagen von Großkunden beruhte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um rund 3 Prozent oder € 1,2 Milliarden zurück. Ein Rückgang der Einlagen von Geschäftsbanken um € 2,3 Milliarden wurde dabei zur Hälfte durch höhere Einlagen von Zentralbanken kompensiert. Der Bilanzposten verbriefte Verbindlichkeiten sank um 9 Prozent oder € 1,3 Milliarden, in erster Linie hervorgerufen durch die Rückzahlung der zweiten von drei im Jahr 2009 emittierten staatsgarantierten Anleihen im Volumen von € 1,25 Milliarden im Februar 2012. Das Nachrangkapital ging hauptsächlich wegen des Rückkaufs von Hybridkapital in Höhe von € 359 Millionen um € 0,4 Milliarden auf € 3,8 Milliarden zurück.

Die Loan/Deposit Ratio verbesserte sich seit Jahresbeginn um 4 Prozentpunkte auf 118 Prozent.

Funding-Struktur

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Kundeneinlagen	70.942	56,9%	66.747	54,2%
Mittel- und langfristiges Funding	23.241	18,7%	23.903	19,4%
Kurzfristiges Funding	26.634	21,4%	28.456	23,1%
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.754	3,0%	4.151	3,4%
Gesamt	124.572	100,0%	123.257	100,0%

Auch im dritten Quartal nutzte die RBI die Geld- und Kapitalmärkte aktiv und konnte dadurch ihren Jahresbedarf an kapitalmarktsensitivem Funding bereits zur Gänze decken. So platzierte sie Anfang Juli eine erstrangige Benchmark-Anleihe im Ausmaß von € 750 Millionen, die mit fünf Jahren die längste seit Beginn der Finanzkrise erzielte Laufzeit in diesem Volumen aufweist. Unterstützt vom verbesserten Marktumfeld begab die RBI Anfang Oktober eine nachrangige Anleihe mit zehn Jahren Laufzeit im Volumen von CHF 250 Millionen und führte zudem einen Umtausch von Ergänzungskapital in nachrangige Emissionen durch.

Bis Ende des dritten Quartals wurde auch ein wesentlicher Teil der von den Netzwerkbanken geplanten Finanzierungen aus externen Quellen umgesetzt. Dies erfolgte hauptsächlich über Finanzierungen von supranationalen Institutionen. Diese tragen damit positiv zur Entwicklung der lokalen stabilen Funding Ratio (LLSFR) der RBI bei.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der RBI, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzern-Periodenüberschuss und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, stieg gegenüber dem Jahresultimo 2011 um 2 Prozent oder € 200 Millionen auf € 11.136 Millionen. Das Gesamtergebnis betrug € 1.014 Millionen und beinhaltet neben dem Periodenüberschuss nach Steuern von € 889 Millionen vor allem die Währungsdifferenzen von € 208 Millionen sowie die Ergebnisse aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand von minus € 144 Millionen, die im Wesentlichen durch Umgliederung realisierter Gewinne in die Erfolgsrechnung entstanden. In der Berichtsperiode wurden Dividenden in Höhe von € 455 Millionen ausgeschüttet, darunter die in der Hauptversammlung vom Juni 2012 beschlossene Dividende auf das Grundkapital der RBI von € 1,05

je Aktie (in Summe € 205 Millionen) sowie die Dividende auf das Partizipationskapital von € 200 Millionen. Darüber hinaus sank das bilanzielle Eigenkapital durch den Kauf eines Minderheitenanteils von 24 Prozent an der Raiffeisenbank a.s., Prag, um € 245 Millionen, durch den Kauf eines Minderheitenanteils von 13 Prozent an der Tatra banka, a.s., Bratislava, um € 133 Millionen sowie durch den Kauf eines Minderheitenanteils von 3 Prozent an der Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo, um € 5 Millionen.

Eigenmittel gemäß BWG

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutsgruppe ein.

Per 30. September 2012 betrugen die konsolidierten Eigenmittel der RBI gemäß BWG € 12.416 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang von 3 Prozent oder € 442 Millionen. Während sich der Effekt aus der Umstellung der Berechnung auf internationale Rechnungslegung im zweiten Quartal mit € 497 Millionen positiv auswirkte, reduzierte sich das Kernkapital durch den Kauf eines Anteils von 13 Prozent an der Tatra banka a.s., durch den Kauf eines Anteils von 24 Prozent an der Raiffeisenbank a.s. sowie durch den Kauf eines Minderheitenanteiles von 3 Prozent an der Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo, durch die RBI um insgesamt € 383 Millionen. Der Rückkauf von hybridem Tier-1-Kapital von externen Investoren reduzierte das Kernkapital um € 359 Millionen, die Einbeziehung der Polbank führte Anfang Mai zu einer weiteren Reduktion um € 226 Millionen. Die Währungsentwicklung hingegen wirkte sich mit € 198 Millionen in Summe positiv aus: Während sich der serbische Dinar negativ entwickelte, führte die Aufwertung der ukrainischen Hryvna, des ungarischen Forint und des polnischen Zloty per Saldo zu einer Erhöhung der Eigenmittel. Die ergänzenden Eigenmittel lagen mit einem Rückgang um € 24 Millionen auf € 3.344 Millionen leicht unter dem Wert zum Jahresende 2011, und auch das kurzfristige nachrangige Kapital verringerte sich um € 1 Million auf € 99 Millionen.

Den Eigenmitteln stand ein um € 901 Millionen verringertes Eigenmittelerfordernis von € 6.723 Millionen gegenüber. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einer Reduktion des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko um € 670 Millionen auf € 5.502 Millionen. Neben rückläufigen Volumina in einigen Märkten sind dafür vor allem die im Zusammenhang mit den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung des Kapitalerfordernisses durch Capital-Clean-up-Projekte verantwortlich. Darüber hinaus wirkte sich auch die Umstellung der Risikoberechnung der russischen Tochterbank auf den IRB-Ansatz positiv aus. Das Erfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren verringerte sich um € 214 Millionen auf € 306 Millionen. Hervorgerufen wurde dies einerseits durch die vor dem Hintergrund der EBA-Vorgaben eingeleiteten Maßnahmen zur Reduktion des Nicht-Kerngeschäfts mit Fokus auf Marktrisikopositionen und andererseits durch eine Aktualisierung des internen Berechnungsmodells. Dadurch halbierte sich auch das Erfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen um € 76 Millionen auf € 64 Millionen. Einen leichten Anstieg zeigte hingegen das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko, das – nach € 792 Millionen zum Jahresende 2011 – nunmehr € 851 Millionen betrug. Hier wirkte sich neben der Polbank-Konsolidierung auch ein Anstieg des Erfordernisses in der RBI AG aus. Die Einbeziehung der Polbank erhöhte das Eigenmittelerfordernis um € 298 Millionen.

Insgesamt brachte dies eine Verbesserung der Überdeckungsquote um 16,0 Prozentpunkte auf 84,7 Prozent oder € 5.692 Millionen. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Core Tier 1 Ratio von 10,2 Prozent und eine Kernkapitalquote von 10,7 Prozent. Die Eigenmittelquote erhöhte sich auf 14,8 Prozent.

Risikomanagement

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses bildet einen integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Kreditportfoliostrategie

Zur aktiven Steuerung des Kreditportfolios bestehen bei der RBI eigene Kreditportfolio-Komitees, die die Kreditportfoliostrategie für die unterschiedlichen Kundensegmente festlegen. Als Grundlage für die Definition von Kreditvergaberichtlinien und Limite zur Ausrichtung des Kreditportfolios dienen Analysen interner Research-Abteilungen sowie des Portfolio Managements. Die Kreditportfoliostrategien werden dabei regelmäßig an die geänderten Marktaussichten angepasst.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich einiger europäischer Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien und Spanien) standen in den vergangenen Quartalen vor allem Forderungen gegenüber Staaten und Gemeinden sowie Banken aus diesen Ländern im Fokus der Portfoliosteuerung. Bestehende Aushaftungen wurden kontinuierlich evaluiert, und wo erforderlich wurden Limite reduziert. Insgesamt beträgt das Kreditobligo der RBI für diese Staaten und Gemeinden sowie Banken € 1.469 Millionen (31.12.2011: € 2.547 Millionen) und stellt somit keine wesentliche Risikokonzentration dar. Neben regulatorischen Erfordernissen in den Kernmärkten der RBI dient das Engagement in Staatspapieren hauptsächlich der Verstärkung des Liquiditätspuffers der RBI.

Das Management notleidender Kredite war im Berichtszeitraum weiterhin einer der Schwerpunkte im Risikomanagement. Ziele und Maßnahmen bezogen sich dabei auf die verbesserte Früherkennung potenzieller Problemfälle sowie einen raschen und effizienten Abbau des Bestands an notleidenden Krediten.

Liquiditätsposition

Die RBI war dank ihrer guten Liquiditätsposition bereits im Geschäftsjahr 2011 kaum von den Spannungen auf den internationalen Finanzmärkten betroffen. Diese hohe Stabilität konnte in den ersten drei Quartalen 2012 beibehalten werden. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos verwendet die RBI ein seit Langem etabliertes und bewährtes Limitkonzept, das auf Basis vertraglicher und historisch beobachteter Mittelzu- und -abflüsse einen hohen Liquiditätsüberhang für kurzfristige Laufzeiten einfordert. Auch für mittel- und längerfristige Laufzeitbänder bestehen entsprechende Limite, die wiederum die Auswirkungen einer möglichen Verteuerung der Refinanzierung auf das Geschäftsergebnis der RBI

begrenzen. Neben dem Limitkonzept werden auch die Auswirkungen potenzieller Markt- und Namenskrisenszenarien (Liquiditätsstresstests) regelmäßig evaluiert.

Die Liquiditätsposition der RBI unterliegt einem regelmäßigen Monitoring und ist in der Meldung des RZB-Konzerns im wöchentlichen Reporting an die österreichische Bankenaufsicht enthalten.

Regulatorisches Umfeld – Basel II und III

Die RBI beschäftigt sich auch im laufenden Geschäftsjahr intensiv mit den regulatorischen Entwicklungen. Ein Großteil der Änderungen ergibt sich aus der EU-Richtlinie CRD III (Capital Requirements Directive) und der von der EU-Kommission vorgeschlagenen, noch weitergehenden Verordnung CRD IV/CRR (Capital Requirements Regulation). Der potenzielle Einfluss der neuen bzw. geänderten gesetzlichen Regelungen auf die RBI wurde eingehend analysiert, und es wurden auch bereits entsprechende interne Richtlinien erlassen. Neben den bereits aufgenommenen Vorbereitungen im Zusammenhang mit den neuen Basel-III-Regelungen steht weiterhin die möglichst flächendeckende Implementierung des fortgeschrittenen Basel-II-Ansatzes im Fokus des Risikomanagements. Die RBI verwendet die dafür ermittelten Parameter und Ergebnisse auch für interne Management-Informationszwecke und Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus investiert sie weiterhin in die Verbesserung ihrer Risikomanagement-Systeme.

Ausblick

Im Zuge der sich aus heutiger Sicht abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in CEE peilen wir mittelfristig und einschließlich der Akquisition der Polbank einen Return on Equity vor Steuern von rund 15 Prozent an. Hierbei sind künftige Akquisitionen, etwaige Kapitalerhöhungen sowie heute noch nicht absehbare regulatorische Anforderungen nicht berücksichtigt.

Für 2012 gehen wir aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds und der restriktiven regulatorischen Bestimmungen von einem stabilen Geschäftsvolumen aus. Unter Kundengesichtspunkten planen wir, dass der Bereich Corporate Customers weiter das Rückgrat des Geschäfts bilden soll, und der Bereich Retail Customers mittelfristig einen größeren Anteil am Geschäftsvolumen des Konzerns einnehmen soll als bisher.

Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden regulatorischen Anforderungen sowie einer weiteren Stärkung der Bilanzstruktur überprüfen wir laufend Höhe und Struktur unserer Eigenmittel, um zeitnah und flexibel agieren zu können. Dabei stellt weiterhin, abhängig von der weiteren Entwicklung der Märkte, auch die Durchführung einer Kapitalerhöhung eine mögliche Option dar.

Angesichts der Wirtschaftsaussichten bleibt die Lage in einigen unserer Märkte angespannt. Für die nächsten Monate erwarten wir daher einen leichten Anstieg des Volumens der notleidenden Kredite, vor allem getrieben durch höhere Ausfälle in Ungarn, aber auch in den südosteuropäischen Ländern. Insgesamt erwarten wir eine stabile bis leicht steigende Neubildungsquote.

Für das Jahr 2012 gehen wir von höheren Bankenabgaben als im Vorjahr aus. Diese werden in Österreich und CEE voraussichtlich zu einer Ergebnisbelastung von rund € 160 Millionen führen.

Der Fundingbedarf für 2012 ist gedeckt.

Auch 2012 widmen wir der Kostenentwicklung erhöhte Aufmerksamkeit. Dazu wurden in der gesamten Gruppe Kostensenkungsprogramme aufgesetzt. Ohne Berücksichtigung der Polbank gehen wir auf Gruppenebene von einer flachen Kostenentwicklung aus, inklusive Polbank erwarten wir eine geringfügige Kostensteigerung.

Segmentbericht

Einteilung der Segmente

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa
- Südosteuropa
- Russland
- GUS Sonstige
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

Segmentüberblick

Der Periodenüberschuss vor Steuern der RBI stieg im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres um 8 Prozent auf € 1.115 Millionen. Die schon seit Anfang des Jahres 2012 spürbaren Wachstumsunterschiede zwischen den einzelnen Segmenten hielten dabei auch im dritten Quartal an. So stieg im Segment Russland der Periodenüberschuss vor Steuern von einer bereits hohen Basis deutlich weiter an. Auch in Zentraleuropa erhöhte er sich signifikant, hier allerdings von einem durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld im Vorjahr niedrigen Niveau aus. In Südosteuropa blieb der Periodenüberschuss vor Steuern nahezu unverändert, und GUS Sonstige meldete einen Ergebnisrückgang. Die funktionalen Segmente zeigten mit Ausnahme von Group Markets im Periodenvergleich Ergebnisrückgänge.

In Zentraleuropa stieg der Periodenüberschuss vor Steuern dank eines Rückgangs der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Ungarn trotz der Erstkonsolidierung der Polbank von € 13 Millionen auf € 152 Millionen. Die Bilanzaktiva nahmen im Jahresabstand um 17 Prozent auf € 41,6 Milliarden zu.

Die Region Südosteuropa verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2012 mit € 261 Millionen einen beinahe unveränderten Periodenüberschuss vor Steuern. Dabei kam es zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses, der jedoch durch eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen weitgehend kompensiert werden konnte. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand um 3 Prozent auf € 21,9 Milliarden.

Russland leistete mit einem Periodenüberschuss vor Steuern von € 485 Millionen den größten regionalen Ergebnisbeitrag. Der erzielte Anstieg um 69 Prozent resultiert vor allem aus einer Zunahme der Betriebserträge. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Periodenvergleich um 11 Prozent auf € 15,4 Milliarden.

Im Segment GUS Sonstige sank der Periodenüberschuss vor Steuern um 43 Prozent auf € 82 Millionen, wofür überwiegend ein Rückgang des Handelsergebnisses – nach Sondereffekten im Vorjahr – verantwortlich war. Die Bilanzaktiva des Segments reduzierten sich im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 6,4 Milliarden.

Das Segment Group Corporates verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2012 einen Rückgang des Periodenüberschusses vor Steuern um 7 Prozent auf € 288 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch eine Zunahme der Verwaltungsaufwendungen. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 20,3 Milliarden.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets verdoppelte sich im Periodenvergleich auf € 238 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war eine Steigerung der übrigen Ergebnisse durch den Verkauf von Wertpapieren, während die Betriebserträge deutlich rückläufig waren. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand um 30 Prozent auf € 20,1 Milliarden.

Im Segment Corporate Center nahm der Periodenüberschuss vor Steuern durch einen Rückgang der übrigen Ergebnisse trotz einer Zunahme des Zinsüberschusses um insgesamt 52 Prozent auf € 156 Millionen ab. Die Bilanzaktiva stiegen im Periodenvergleich um 12 Prozent auf € 59,0 Milliarden.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	1.117	1.218	-8,3%	375	376	-0,4%
Verwaltungsaufwendungen	-723	-708	2,1%	-264	-238	10,9%
Betriebsergebnis	394	509	-22,7%	111	139	-19,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-293	-484	-39,5%	-94	-124	-24,0%
Übrige Ergebnisse	51	-12	–	24	9	168,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	152	13	>500,0%	41	24	71,1%
Aktiva	41.601	35.608	16,8%	41.601	41.450	0,4%
Nettozinsspanne	2,68%	3,24%	-0,56 PP	2,55%	2,67%	-0,12 PP
Return on Equity vor Steuern	6,9%	0,6%	6,3 PP	5,5%	3,3%	2,2 PP

In Zentraleuropa vervielfachte sich der Periodenüberschuss vor Steuern in den ersten drei Quartalen 2012 von € 13 Millionen auf € 152 Millionen. Während deutlich niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen das Ergebnis der Region verbesserten, wurde es durch die Erstkonsolidierung der Polbank belastet. Der Return on Equity vor Steuern stieg um 6,3 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss der Region zeigte sich insgesamt rückläufig und sank im Periodenvergleich um 9 Prozent auf € 774 Millionen. Den größten Rückgang verzeichnete dabei mit minus 25 Prozent auf € 177 Millionen Ungarn, hervorgerufen vor allem durch die vorzeitige Tilgung von Fremdwährungskrediten. Dank der Einbeziehung der Polbank stieg hingegen der Zinsüberschuss in Polen um 30 Prozent. In den restlichen Ländern der Region kam es durch gestiegene Volumina im sehr kompetitiven Umfeld zu höheren Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen. Mit einem Rückgang der Nettozinsspanne um 56 Basispunkte auf 2,68 Prozent verringerte sich die Profitabilität im Segment insgesamt, während die Bilanzaktiva – überwiegend aufgrund der Einbeziehung der Polbank – im Jahresabstand um 17 Prozent oder € 6,0 Milliarden auf € 41,6 Milliarden anstiegen. Die Kreditrisikoaktiva hingegen reduzierten sich um 10 Prozent von € 23,9 Milliarden auf € 21,4 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss des Segments ging im Periodenvergleich um insgesamt 1 Prozent oder € 5 Millionen auf € 363 Millionen zurück. Dabei stieg das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr um 2 Prozent auf € 149 Millionen, während das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft aufgrund rückläufiger Geschäftsvolumina und Transaktionszahlen vorwiegend in Ungarn um 12 Prozent auf € 48 Millionen sank. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft blieb im Periodenvergleich mit € 111 Millionen beinahe unverändert.

Das Handelsergebnis des Segments Zentraleuropa ging im Periodenvergleich um 75 Prozent auf € 7 Millionen zurück. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft von € 25 Millionen auf € 2 Millionen. Am stärksten fiel hier – hervorgerufen durch das Bewertungsergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten – der Rückgang in Ungarn aus. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft blieb mit € 5 Millionen im Periodenvergleich unverändert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis der Region blieb negativ, verbesserte sich jedoch dank mehrerer kleiner Aufwands- und Ertragsposten in den ersten drei Quartalen 2012 von minus € 29 Millionen leicht auf minus € 27 Millionen. Die Neueinführung einer Bankenabgabe in der Slowakei belastete das Ergebnis mit € 18 Millionen. Umgekehrt verringerte sich die Bankenabgabe in Ungarn um € 13 Millionen, weil die Verluste aus der gesetzlich vorgeschriebenen Möglichkeit zur Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zum Teil gegengerechnet werden konnten.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen trotz der Einbeziehung der Polbank gegenüber der Vergleichsperiode nur um 2 Prozent auf € 723 Millionen. So konnte insbesondere durch einen Standortabbau und eine Verminderung des Mitarbeiterstands in Ungarn sowie in der Tschechischen Republik eine Verringerung des Personalaufwands erreicht werden. Der Sachaufwand des Segments blieb mit € 298 Millionen beinahe unverändert, die Einbeziehung der Polbank wurde hier durch Kostensenkungen in allen Ländern der Region egalisiert. Die Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten der Direktbank ZUNO in der Tschechischen Republik und der Slowakei sanken im Periodenvergleich um 14 Prozent auf € 18 Millionen. Ebenfalls überwiegend aufgrund der Einbeziehung der Polbank stiegen die Abschreibungen im Berichtszeitraum um € 8 Millionen auf € 78 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments erhöhte sich im Jahresabstand um 287 auf 848, primär hervorgerufen durch die Einbeziehung der Polbank. Die Cost/Income Ratio der Region nahm trotz einer Verbesserung der Kostenstruktur aufgrund rückläufiger Betriebserträge um 6,6 Prozentpunkte auf 64,7 Prozent zu.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen des Segments sanken insgesamt um 40 Prozent auf € 293 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war Ungarn, wo die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in der Vergleichsperiode zusätzliche pauschalierte Einzelwertberichtigungen erforderlich gemacht hatten, insbesondere aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs. Diese Wertberichtigungen hatten der Abdeckung möglicher Verluste aus derartigen Rückführungen sowie der allgemein verschlechterten Kreditqualität gedient. Insgesamt reduzierten sich die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen im Periodenvergleich um 26 Prozent auf € 285 Millionen. Während sie in Ungarn zurückgingen, waren im Zusammenhang mit großen Firmenkunden in Polen und der Slowakei sowie mit Privatpersonen in der Slowakei zusätzliche Dotierungen erforderlich. Die Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen der Region betrugen im Berichtszeitraum € 11 Millionen und sanken damit im Jahresabstand um € 90 Millionen. Dabei fiel in Ungarn die größte Veränderung an, da durch die hohe Anzahl von Wertberichtigungen in der Vergleichsperiode nun deutlich niedrigere Dotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen erforderlich wurden. Zusätzlich konnten die Auflösungen von Portfolio-Wertberichtigungen für Privatkunden in der Tschechischen Republik nahezu verdoppelt werden. Der Anteil der notleidenden Kredite von Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa betrug zum Ende der Berichtsperiode 11,1 Prozent (plus 1,9 Prozentpunkte im Jahresabstand).

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa drehten von minus € 12 Millionen auf plus € 51 Millionen. Ebenso verhielt es sich mit dem hier enthaltenen Ergebnis aus Finanzinvestitionen, das aufgrund von Bewertungsgewinnen bei Wertpapieren von minus € 17 Millionen auf plus € 39 Millionen

zunahm. In Ungarn lieferte das Ergebnis aus der Bewertung von Kommunalschuldverschreibungen einen positiven Beitrag von € 34 Millionen.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten der Region verdreifachte sich auf Basis von Zuwächsen in allen Ländern der Region im Periodenvergleich nahezu auf insgesamt € 14 Millionen. Besonders positiv schlugen sich dabei Bewertungsgewinne aus diversen Absicherungsgeschäften zur Anpassung der Währungs- und Zinsstruktur in der Tschechischen Republik nieder.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen um 11 Prozent auf € 61 Millionen. Die Steuerquote erreichte den hohen Wert von 40 Prozent – wie schon in der Vergleichsperiode hervorgerufen durch die Situation in Ungarn, wo die erlittenen Verluste nicht zur Gänze durch Aktivierung entsprechender Verlustvorträge steuerlich geltend gemacht werden konnten.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile drehte im Periodenvergleich von minus € 36 Millionen auf plus € 72 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	197	214	-7,9%	64	67	-4,6%
Provisionsüberschuss	92	95	-4,0%	31	31	-1,0%
Handelsergebnis	5	4	11,6%	1	1	-8,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	2	88,7%	3	0	>500,0%
Betriebserträge	298	316	-5,7%	99	99	-0,8%
Verwaltungsaufwendungen	-168	-182	-7,5%	-60	-53	13,8%
Betriebsergebnis	130	134	-3,3%	38	47	-17,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-35	-57	-38,4%	-15	-14	6,7%
Übrige Ergebnisse	14	13	12,5%	7	1	362,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	109	89	21,3%	30	34	-11,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-20	18,7%	-7	-7	-11,7%
Periodenüberschuss nach Steuern	85	69	22,0%	24	27	-10,9%
Aktiva	9.054	8.988	0,7%	9.054	8.890	1,8%
Forderungen an Kunden	6.368	6.799	-6,3%	6.368	6.289	1,3%
davon Corporate %	43,6%	43,3%	0,3 PP	43,6%	42,9%	0,7 PP
davon Retail %	56,2%	56,6%	-0,4 PP	56,2%	56,8%	-0,7 PP
davon in Fremdwährung %	6,8%	6,6%	0,2 PP	6,8%	7,0%	-0,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	6.317	6.004	5,2%	6.317	6.135	3,0%
Loan/Deposit Ratio	100,8%	113,2%	-12,4 PP	100,8%	102,5%	-1,7 PP
Return on Equity vor Steuern	23,9%	20,7%	3,1 PP	18,5%	20,7%	-2,1 PP
Return on Equity nach Steuern	18,6%	16,1%	2,5 PP	14,5%	16,1%	-1,7 PP
Cost/Income Ratio	56,5%	57,6%	-1,1 PP	61,0%	53,2%	7,8 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.044	3.171	-4,0%	3.044	3.001	1,4%
Geschäftsstellen	132	128	3,1%	132	131	0,8%
Anzahl Kunden	487.292	435.751	11,8%	487.292	485.652	0,3%

Ungarn

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	177	236	-24,9%	57	64	-10,8%
Provisionsüberschuss	57	68	-15,6%	20	19	4,1%
Handelsergebnis	-45	10	–	-26	-16	63,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-25	-50	-49,2%	1	-16	–
Betriebserträge	164	264	-37,9%	51	51	0,7%
Verwaltungsaufwendungen	-145	-165	-12,3%	-48	-48	0,0%
Betriebsergebnis	20	100	-80,4%	3	2	13,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-147	-373	-60,6%	-39	-62	-37,4%
Übrige Ergebnisse	35	-25	–	19	8	148,7%
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-93	-299	-69,0%	-17	-52	-67,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	13	–	3	-7	–
Periodenfehlbetrag nach Steuern	-97	-286	-66,2%	-14	-59	-75,5%
Aktiva	7.401	8.290	-10,7%	7.401	7.392	0,1%
Forderungen an Kunden	5.434	5.919	-8,2%	5.434	5.493	-1,1%
davon Corporate %	56,0%	51,9%	4,1 PP	56,0%	54,6%	1,4 PP
davon Retail %	38,6%	45,0%	-6,4 PP	38,6%	40,1%	-1,5 PP
davon in Fremdwährung %	62,2%	71,3%	-9,1 PP	62,2%	67,4%	-5,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.984	4.883	2,1%	4.984	4.768	4,5%
Loan/Deposit Ratio	109,0%	121,2%	-12,2 PP	109,0%	115,2%	-6,2 PP
Return on Equity vor Steuern	–	–	–	–	–	–
Return on Equity nach Steuern	–	–	–	–	–	–
Cost/Income Ratio	88,1%	62,4%	25,8 PP	94,7%	95,3%	-0,6 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.904	3.188	-8,9%	2.904	2.916	-0,4%
Geschäftsstellen	125	144	-13,2%	125	134	-6,7%
Anzahl Kunden	631.653	646.256	-2,3%	631.653	639.151	-1,2%

Polen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	186	147	26,5%	82	61	33,1%
Provisionsüberschuss	112	102	9,4%	43	38	13,6%
Handelsergebnis	19	17	8,6%	-2	10	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	11	-61,7%	-3	4	-
Betriebserträge	321	278	15,5%	120	114	5,9%
Verwaltungsaufwendungen	-215	-151	41,9%	-93	-72	28,9%
Betriebsergebnis	106	127	-16,0%	28	42	-33,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-77	-36	115,2%	-28	-41	-32,2%
Übrige Ergebnisse	0	0	490,7%	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	30	91	-67,5%	0	0	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-19	-60,8%	-1	-1	41,8%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	22	71	-69,3%	-1	0	221,9%
Aktiva	13.711	7.234	89,6%	13.711	13.727	-0,1%
Forderungen an Kunden	10.561	5.347	97,5%	10.561	10.588	-0,3%
davon Corporate %	32,3%	60,6%	-28,2 PP	32,3%	32,0%	0,4 PP
davon Retail %	67,6%	38,6%	29,0 PP	67,6%	68,0%	-0,4 PP
davon in Fremdwährung %	54,0%	39,7%	14,3 PP	54,0%	54,9%	-0,8 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.920	4.098	93,3%	7.920	8.138	-2,7%
Loan/Deposit Ratio	133,3%	130,5%	2,9 PP	133,3%	130,1%	3,2 PP
Return on Equity vor Steuern	3,7%	17,2%	-13,5 PP	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	2,7%	13,5%	-10,8 PP	-	-	-
Cost/Income Ratio	66,9%	54,4%	12,4 PP	76,9%	63,2%	13,7 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	6.471	3.149	105,5%	6.471	6.218	4,1%
Geschäftsstellen	422	116	263,8%	422	443	-4,7%
Anzahl Kunden	891.009	243.900	265,3%	891.009	935.310	-4,7%

Erstkonsolidierung der Polbank seit 1. Mai 2012

Slowakei

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	217	227	-4,3%	70	70	-0,8%
Provisionsüberschuss	96	97	-0,1%	33	33	-0,2%
Handelsergebnis	6	0	–	2	1	74,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11	7	–	-9	0	>500,0%
Betriebserträge	309	331	-6,5%	96	104	-7,6%
Verwaltungsaufwendungen	-178	-190	-6,4%	-56	-58	-3,8%
Betriebsergebnis	131	141	-6,6%	40	46	-12,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-24	-5	415,2%	-8	-4	133,4%
Übrige Ergebnisse	2	1	150,7%	-2	0	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	109	137	-20,2%	30	42	-28,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-28	-9,2%	-7	-9	-17,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	84	109	-23,0%	23	33	-31,4%
Aktiva	9.794	9.453	3,6%	9.794	9.823	-0,3%
Forderungen an Kunden	6.652	6.536	1,8%	6.652	6.650	0,0%
davon Corporate %	49,5%	53,0%	-3,6 PP	49,5%	50,1%	-0,6 PP
davon Retail %	50,3%	46,7%	3,6 PP	50,3%	49,7%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	0,7%	1,0%	-0,2 PP	0,7%	1,0%	-0,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.213	7.037	2,5%	7.213	7.325	-1,5%
Loan/Deposit Ratio	92,2%	92,9%	-0,7 PP	92,2%	90,8%	1,4 PP
Return on Equity vor Steuern	15,5%	20,8%	-5,4 PP	12,3%	16,4%	-4,1 PP
Return on Equity nach Steuern	11,9%	16,6%	-4,7 PP	9,3%	13,0%	-3,7 PP
Cost/Income Ratio	57,5%	57,4%	0,1 PP	58,4%	56,1%	2,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.823	3.807	0,4%	3.823	3.819	0,1%
Geschäftsstellen	152	156	-2,6%	152	152	0,0%
Anzahl Kunden	830.408	770.491	7,8%	830.408	818.395	1,5%

Slowenien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	18	23	-21,3%	6	6	-0,6%
Provisionsüberschuss	6	6	1,6%	2	2	19,4%
Handelsergebnis	0	0	231,1%	0	0	-4,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-26,6%	0	0	-73,1%
Betriebserträge	25	30	-15,8%	8	8	2,4%
Verwaltungsaufwendungen	-18	-20	-10,5%	-6	-6	3,0%
Betriebsergebnis	7	9	-27,4%	2	2	0,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-9	-13	-31,4%	-4	-3	43,2%
Übrige Ergebnisse	0	-1	-75,2%	-1	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-3	-5	-50,6%	-2	0	359,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	224,3%	0	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-2	-5	-53,7%	-2	-1	311,6%
Aktiva	1.651	1.668	-1,0%	1.651	1.629	1,4%
Forderungen an Kunden	1.275	1.342	-5,0%	1.275	1.269	0,4%
davon Corporate %	62,5%	62,4%	0,1 PP	62,5%	62,1%	0,4 PP
davon Retail %	31,3%	31,5%	-0,2 PP	31,3%	31,6%	-0,3 PP
davon in Fremdwährung %	5,0%	6,7%	-1,7 PP	5,0%	5,5%	-0,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	489	402	21,7%	489	467	4,9%
Loan/Deposit Ratio	260,4%	333,6%	-73,2 PP	260,4%	271,9%	-11,5 PP
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	73,0%	68,7%	4,3 PP	73,5%	73,0%	0,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	321	342	-6,1%	321	326	-1,5%
Geschäftsstellen	17	17	0,0%	17	17	0,0%
Anzahl Kunden	67.914	67.823	0,1%	67.914	67.718	0,3%

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	965	1.016	-5,0%	318	317	0,5%
Verwaltungsaufwendungen	-516	-554	-6,9%	-174	-165	5,7%
Betriebsergebnis	449	462	-2,8%	144	152	-5,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-200	-194	3,3%	-72	-67	6,9%
Übrige Ergebnisse	13	-8	-	1	-9	-
Periodenüberschuss vor Steuern	261	260	0,4%	72	75	-3,6%
Aktiva	21.866	22.630	-3,4%	21.866	22.292	-1,9%
Nettozinsspanne	3,87%	4,08%	-0,21 PP	3,68%	3,92%	-0,24 PP
Return on Equity vor Steuern	17,1%	17,2%	-0,1 PP	14,0%	14,1%	-0,1 PP

In Südosteuropa, wo die wirtschaftliche Entwicklung schwach verlief, blieb der Periodenüberschuss vor Steuern gegenüber der Vergleichsperiode mit € 261 Millionen beinahe unverändert. Dabei wurde ein Rückgang des Betriebsergebnisses durch eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen weitgehend kompensiert. Der Return on Equity vor Steuern sank geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 17,1 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments reduzierte sich um 5 Prozent auf € 654 Millionen. Zurückzuführen ist dies auf die Entwicklung in mehreren Ländern der Region: In Kroatien etwa sanken die Kreditvolumina sowie die Margen beim Neugeschäft, in Bulgarien führte die Anpassung der erwarteten Zahlungsströme für notleidende Kredite zu einem Rückgang des Zinsüberschusses. In Rumänien wurde zwar ein Anstieg des Zinsüberschusses um 17 Prozent erzielt, dieser war allerdings überwiegend durch eine Umgliederung verursacht und ging zulasten des um 19 Prozent gesunkenen Provisionsüberschusses. Die Nettozinsspanne des Segments sank um 21 Basispunkte auf 3,87 Prozent. Auch die Bilanzaktiva reduzierten sich im Jahresabstand von € 22,6 Milliarden auf € 21,9 Milliarden, die Kreditrisikoaktiva gingen um 20 Prozent auf € 13,2 Milliarden zurück.

Der Provisionsüberschuss lag mit € 241 Millionen um 12 Prozent unter dem Wert der Vergleichsperiode. Der Ertrag aus dem Zahlungsverkehr leistete hier mit € 131 Millionen weiterhin den größten Beitrag und blieb im Periodenvergleich unverändert, während der Ertrag aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um 58 Prozent auf € 21 Millionen zurückging. Verantwortlich dafür war die Entwicklung in Rumänien, wo der Provisionsüberschuss neben der bereits erwähnten Umgliederung auch aufgrund gesunkener Preise insbesondere im Retail-Geschäft abnahm. Die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, die überwiegend aus Kroatien und Rumänien stammten, stiegen im Periodenvergleich hingegen um 2 Prozent auf € 51 Millionen. Umgekehrt sank der Ertrag aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds aufgrund der Entwicklung in Kroatien um 34 Prozent auf € 5 Millionen.

Das Handelsergebnis des Segments Südosteuropa stieg im Periodenvergleich um 63 Prozent auf € 43 Millionen. Ein signifikant höheres Ergebnis wurde dabei mit € 28 Millionen im zinsbezogenen Geschäft verzeichnet, wofür vor allem die aufgrund geringerer Rendite-Spreads gestiegenen Bewertungserträge aus Anleihen des Handelsbestands in Kroatien verantwortlich zeichneten. Demgegenüber sank der Ertrag aus dem währungsbezogenen Geschäft auf € 15 Millionen, überwiegend bedingt durch einen Rückgang des Bewertungsergebnisses von Forward-Transaktionen in Rumänien.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich im Periodenvergleich um 4 Prozent auf € 27 Millionen. Hier wirkten sich zwar Auflösungen von sonstigen Rückstellungen in mehreren Ländern der Region positiv aus, die Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft waren jedoch aufgrund des geringeren Neugeschäfts in Kroatien rückläufig.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments verringerten sich im Periodenvergleich um insgesamt 7 Prozent auf € 516 Millionen. So konnten die Personalaufwendungen durch einen Rückgang des Personalstands insbesondere in Rumänien gesenkt werden. Auch die Sachaufwendungen nahmen durch eine Reduktion des Werbe- und Repräsentationsaufwands vor allem in Rumänien und Kroatien um insgesamt 7 Prozent auf € 221 Millionen ab. Ebenso verminderten sich die Abschreibungen der Region um 13 Prozent auf € 70 Millionen, wofür überwiegend Abschreibungen auf Sachanlagen und vermietete Leasinganlagen in Kroatien verantwortlich waren. Angesichts des im Vergleich zu den Betriebserträgen stärkeren Rückgangs der Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost/Income Ratio um 1,1 Prozentpunkte auf 53,5 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen des Segments stiegen im Periodenvergleich um 3 Prozent auf € 200 Millionen. Dabei nahmen die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen um 3 Prozent oder € 7 Millionen auf € 215 Millionen zu, wofür überwiegend eine Erhöhung in Rumänien verantwortlich war. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergaben sich in der Berichtsperiode Nettoauflösungen von € 14 Millionen, die überwiegend in Bulgarien anfielen. Darüber hinaus sorgte in Kroatien die Neubewertung der Sicherheiten für eine Verbesserung bei den Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der notleidenden Kredite von Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand – insbesondere aufgrund mehrerer Einzelfälle im Corporate-Customers-Bereich – um 2,2 Prozentpunkte auf 12,5 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments drehten im Periodenvergleich von minus € 8 Millionen auf plus € 13 Millionen – ebenso wie das Ergebnis aus Finanzinvestitionen, das von minus € 4 Millionen auf plus € 19 Millionen zunahm. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch höhere Erträge aus der Bewertung von Staatsanleihen in Rumänien, wo ein Rückgang der Renditen verzeichnet wurde, sowie durch die Veräußerung von Unternehmensanleihen in Serbien. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten hingegen sank aufgrund von Bewertungsverlusten in Kroatien im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf minus € 4 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Region nahmen im Jahresabstand um 1 Prozent auf € 32 Millionen zu, die Steuerquote blieb jedoch mit 12 Prozent nahezu unverändert.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile sank um 1 Prozent auf € 215 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

Albanien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	59	66	-10,6%	17	20	-13,7%
Provisionsüberschuss	6	6	-9,4%	2	2	5,3%
Handelsergebnis	14	10	34,7%	5	4	38,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	–	0	0	-76,6%
Betriebserträge	78	82	-5,4%	25	26	-3,5%
Verwaltungsaufwendungen	-29	-27	6,6%	-10	-11	-6,7%
Betriebsergebnis	49	55	-11,4%	15	15	-1,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-12	-17	-29,4%	-6	-2	168,7%
Übrige Ergebnisse	0	0	–	0	0	–
Periodenüberschuss vor Steuern	36	37	-3,1%	9	13	-30,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	-9,9%	-1	-1	-30,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	32	33	-2,2%	8	11	-31,0%
Aktiva	2.361	2.156	9,5%	2.361	2.356	0,2%
Forderungen an Kunden	968	855	13,2%	968	977	-1,0%
davon Corporate %	67,9%	62,2%	5,7 PP	67,9%	67,3%	0,6 PP
davon Retail %	32,1%	37,8%	-5,7 PP	32,1%	32,7%	-0,6 PP
davon in Fremdwährung %	67,8%	65,5%	2,4 PP	67,8%	67,5%	0,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.116	1.840	15,0%	2.116	2.085	1,5%
Loan/Deposit Ratio	45,7%	46,5%	-0,7 PP	45,7%	46,9%	-1,1 PP
Return on Equity vor Steuern	27,0%	26,5%	0,6 PP	17,8%	25,1%	-7,3 PP
Return on Equity nach Steuern	24,1%	23,4%	0,7 PP	15,8%	22,4%	-6,5 PP
Cost/Income Ratio	37,6%	33,3%	4,2 PP	40,3%	41,7%	-1,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.419	1.378	3,0%	1.419	1.419	0,0%
Geschäftsstellen	105	104	1,0%	105	105	0,0%
Anzahl Kunden	698.367	689.725	1,3%	698.367	683.625	2,2%

Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	54	59	-7,8%	18	18	1,7%
Provisionsüberschuss	23	23	-0,2%	8	8	3,0%
Handelsergebnis	1	1	36,2%	0	0	17,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	4	-94,5%	0	-1	–
Betriebserträge	79	87	-9,0%	27	26	5,0%
Verwaltungsaufwendungen	-45	-47	-4,2%	-15	-15	0,8%
Betriebsergebnis	34	39	-14,7%	12	11	11,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-15	-12	23,6%	-4	-5	-15,9%
Übrige Ergebnisse	2	-1	–	0	0	-16,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	20	26	-22,7%	7	5	37,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-2	37,4%	-1	-1	34,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	18	24	-26,5%	7	5	37,7%
Aktiva	1.990	2.144	-7,2%	1.990	2.031	-2,0%
Forderungen an Kunden	1.307	1.373	-4,8%	1.307	1.310	-0,2%
davon Corporate %	41,7%	43,5%	-1,8 PP	41,7%	41,9%	-0,2 PP
davon Retail %	57,6%	55,2%	2,4 PP	57,6%	57,5%	0,1 PP
davon in Fremdwährung %	74,7%	73,4%	1,3 PP	74,7%	75,4%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.521	1.611	-5,6%	1.521	1.557	-2,3%
Loan/Deposit Ratio	85,9%	85,3%	0,7 PP	85,9%	84,1%	1,8 PP
Return on Equity vor Steuern	11,0%	14,3%	-3,3 PP	12,1%	8,5%	3,6 PP
Return on Equity nach Steuern	9,8%	13,4%	-3,6 PP	10,8%	7,5%	3,3 PP
Cost/Income Ratio	57,4%	54,5%	2,9 PP	56,7%	59,0%	-2,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.558	1.583	-1,6%	1.558	1.552	0,4%
Geschäftsstellen	98	98	0,0%	98	98	0,0%
Anzahl Kunden	489.483	636.818	-23,1%	489.483	496.347	-1,4%

Bulgarien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	103	126	-18,6%	30	36	-14,5%
Provisionsüberschuss	28	28	0,1%	10	9	1,1%
Handelsergebnis	4	6	-30,7%	2	1	34,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	–	0	0	31,3%
Betriebserträge	134	160	-16,2%	42	46	-10,0%
Verwaltungsaufwendungen	-69	-73	-5,6%	-23	-23	-2,5%
Betriebsergebnis	65	87	-25,0%	19	23	-17,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-51	-50	2,0%	-22	-15	52,7%
Übrige Ergebnisse	0	0	–	0	0	–
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	14	37	-61,8%	-3	8	–
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-3	-73,0%	1	-1	–
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	13	34	-60,7%	-2	8	–
Aktiva	3.581	3.705	-3,4%	3.581	3.820	-6,3%
Forderungen an Kunden	2.893	2.927	-1,2%	2.893	2.901	-0,2%
davon Corporate %	45,5%	44,0%	1,5 PP	45,5%	44,5%	1,1 PP
davon Retail %	53,9%	55,5%	-1,6 PP	53,9%	55,0%	-1,1 PP
davon in Fremdwährung %	75,6%	79,5%	-4,0 PP	75,6%	76,2%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.227	2.124	4,9%	2.227	2.216	0,5%
Loan/Deposit Ratio	129,9%	137,8%	-7,9 PP	129,9%	130,9%	-1,0 PP
Return on Equity vor Steuern	3,9%	10,2%	-6,3 PP	–	6,6%	–
Return on Equity nach Steuern	3,7%	9,3%	-5,6 PP	–	6,1%	–
Cost/Income Ratio	51,3%	45,6%	5,7 PP	54,1%	49,9%	4,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.136	3.346	-6,3%	3.136	3.151	-0,5%
Geschäftsstellen	184	189	-2,6%	184	184	0,0%
Anzahl Kunden	786.863	763.485	3,1%	786.863	786.667	0,0%

Kroatien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	114	134	-14,9%	36	39	-7,1%
Provisionsüberschuss	43	50	-13,5%	16	13	19,0%
Handelsergebnis	18	-3	–	5	7	-29,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	19	15,9%	7	7	7,9%
Betriebserträge	198	200	-1,2%	64	66	-2,8%
Verwaltungsaufwendungen	-104	-115	-9,7%	-35	-32	9,2%
Betriebsergebnis	94	85	10,3%	30	35	-13,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-34	-44	-22,7%	-12	-18	-35,9%
Übrige Ergebnisse	-6	-6	1,3%	-4	-4	-18,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	54	35	52,8%	15	12	20,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-7	49,5%	-3	-2	40,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	44	28	53,7%	12	10	16,4%
Aktiva	5.293	5.490	-3,6%	5.293	5.159	2,6%
Forderungen an Kunden	3.694	3.809	-3,0%	3.694	3.710	-0,4%
davon Corporate %	41,2%	39,2%	2,0 PP	41,2%	41,0%	0,2 PP
davon Retail %	48,2%	49,1%	-1,0 PP	48,2%	48,3%	-0,1 PP
davon in Fremdwährung %	64,3%	67,8%	-3,5 PP	64,3%	65,4%	-1,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.159	3.150	0,3%	3.159	2.965	6,5%
Loan/Deposit Ratio	117,0%	120,9%	-4,0 PP	117,0%	125,1%	-8,2 PP
Return on Equity vor Steuern	9,5%	6,0%	3,6 PP	7,7%	6,2%	1,5 PP
Return on Equity nach Steuern	7,7%	4,8%	2,9 PP	6,2%	5,2%	1,0 PP
Cost/Income Ratio	52,6%	57,5%	-5,0 PP	53,8%	47,9%	5,9 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.056	2.102	-2,2%	2.056	2.070	-0,7%
Geschäftsstellen	79	81	-2,5%	79	79	0,0%
Anzahl Kunden	482.265	538.202	-10,4%	482.265	487.323	-1,0%

Kosovo

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	29	29	1,8%	9	10	-1,1%
Provisionsüberschuss	6	6	4,5%	2	2	3,2%
Handelsergebnis	0	0	>500,0%	0	0	-7,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-24,5%	0	0	–
Betriebserträge	35	34	2,6%	12	12	-1,6%
Verwaltungsaufwendungen	-19	-19	3,6%	-6	-6	-0,3%
Betriebsergebnis	16	15	1,5%	5	5	-3,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-4	-3	41,9%	-1	-2	-44,8%
Übrige Ergebnisse	0	0	–	0	0	52,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	12	12	-4,5%	4	3	15,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	11,4%	0	0	-2,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	10	11	-6,2%	4	3	17,7%
Aktiva	649	702	-7,5%	649	635	2,2%
Forderungen an Kunden	427	421	1,3%	427	428	-0,3%
davon Corporate %	36,2%	32,0%	4,2 PP	36,2%	34,5%	1,7 PP
davon Retail %	63,8%	68,0%	-4,2 PP	63,8%	65,5%	-1,7 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	524	580	-9,7%	524	521	0,6%
Loan/Deposit Ratio	81,4%	72,6%	8,8 PP	81,4%	82,2%	-0,8 PP
Return on Equity vor Steuern	17,9%	18,3%	-0,4 PP	18,2%	14,8%	3,4 PP
Return on Equity nach Steuern	15,9%	16,5%	-0,6 PP	16,2%	12,9%	3,3 PP
Cost/Income Ratio	55,5%	55,0%	0,5 PP	55,2%	54,5%	0,7 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	697	717	-2,8%	697	708	-1,6%
Geschäftsstellen	54	52	3,8%	54	54	0,0%
Anzahl Kunden	269.087	245.849	9,5%	269.087	262.318	2,6%

Rumänien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	229	196	17,2%	71	79	-9,9%
Provisionsüberschuss	109	134	-18,6%	42	33	27,2%
Handelsergebnis	7	11	-38,5%	2	-1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	2	-8,3%	1	0	-
Betriebserträge	346	342	1,3%	116	111	5,0%
Verwaltungsaufwendungen	-194	-214	-9,5%	-66	-61	9,4%
Betriebsergebnis	153	128	19,5%	50	50	-0,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-74	-52	43,2%	-25	-22	14,8%
Übrige Ergebnisse	6	-5	-	2	-7	-
Periodenüberschuss vor Steuern	84	71	19,3%	27	22	22,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	-11	13,3%	-4	-3	9,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	72	60	20,4%	23	18	25,3%
Aktiva	6.090	6.292	-3,2%	6.090	6.401	-4,9%
Forderungen an Kunden	4.217	4.404	-4,3%	4.217	4.223	-0,1%
davon Corporate %	35,3%	37,3%	-2,1 PP	35,3%	35,4%	-0,1 PP
davon Retail %	62,0%	60,2%	1,8 PP	62,0%	62,3%	-0,3 PP
davon in Fremdwährung %	56,9%	52,1%	4,8 PP	56,9%	55,3%	1,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.813	3.758	1,5%	3.813	3.692	3,3%
Loan/Deposit Ratio	110,6%	117,2%	-6,6 PP	110,6%	114,4%	-3,8 PP
Return on Equity vor Steuern	23,4%	19,6%	3,8 PP	21,4%	16,1%	5,2 PP
Return on Equity nach Steuern	20,1%	16,6%	3,4 PP	18,4%	13,6%	4,8 PP
Cost/Income Ratio	55,9%	62,6%	-6,7 PP	57,0%	54,7%	2,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.660	6.065	-6,7%	5.660	5.821	-2,8%
Geschäftsstellen	530	544	-2,6%	530	541	-2,0%
Anzahl Kunden	1.955.123	1.956.099	0,0%	1.955.123	1.961.283	-0,3%

Serbien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	66	81	-17,8%	21	22	-3,6%
Provisionsüberschuss	26	25	1,6%	9	9	-3,8%
Handelsergebnis	0	2	–	1	-2	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	3	18,2%	2	2	15,8%
Betriebserträge	96	112	-14,3%	33	30	7,7%
Verwaltungsaufwendungen	-57	-59	-4,6%	-19	-17	10,8%
Betriebsergebnis	39	52	-25,3%	13	13	3,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-9	-15	-40,4%	-2	-4	-46,0%
Übrige Ergebnisse	11	4	170,2%	3	3	2,9%
Periodenüberschuss vor Steuern	41	41	-1,5%	14	11	22,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-3	-6,8%	-1	-1	77,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	38	38	-1,0%	12	11	18,4%
Aktiva	1.975	2.214	-10,8%	1.975	1.952	1,1%
Forderungen an Kunden	1.280	1.348	-5,1%	1.280	1.241	3,1%
davon Corporate %	55,9%	54,1%	1,9 PP	55,9%	55,2%	0,7 PP
davon Retail %	41,2%	42,8%	-1,6 PP	41,2%	42,0%	-0,7 PP
davon in Fremdwährung %	67,7%	65,4%	2,3 PP	67,7%	72,0%	-4,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.165	1.139	2,3%	1.165	1.052	10,8%
Loan/Deposit Ratio	109,8%	118,4%	-8,5 PP	109,8%	117,9%	-8,1 PP
Return on Equity vor Steuern	11,7%	11,1%	0,5 PP	12,5%	10,0%	2,5 PP
Return on Equity nach Steuern	10,8%	10,2%	0,6 PP	11,3%	9,4%	1,9 PP
Cost/Income Ratio	59,2%	53,2%	6,0 PP	59,2%	57,5%	1,7 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.776	1.772	0,2%	1.776	1.761	0,9%
Geschäftsstellen	85	85	0,0%	85	84	1,2%
Anzahl Kunden	526.210	499.849	5,3%	526.210	517.591	1,7%

Russland

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	834	640	30,4%	279	266	4,8%
Verwaltungsaufwendungen	-360	-335	7,5%	-122	-116	5,4%
Betriebsergebnis	474	305	55,5%	157	150	4,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	13	-21	-	-1	14	-
Übrige Ergebnisse	-2	3	-	-3	10	-
Periodenüberschuss vor Steuern	485	287	69,3%	153	175	-12,5%
Aktiva	15.443	13.975	10,5%	15.443	17.041	-9,4%
Nettozinsspanne	4,75%	4,44%	0,30 PP	4,65%	4,41%	0,24 PP
Return on Equity vor Steuern	43,1%	30,3%	12,7 PP	40,3%	45,1%	-4,8 PP

In Russland stieg der Periodenüberschuss vor Steuern im Periodenvergleich um 69 Prozent auf € 485 Millionen. Die Gründe dafür waren eine deutliche Steigerung der Betriebserträge sowie der sehr niedrige Bedarf an der Neubildung von Kreditrisikovorsorgen. Trotz eines Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Produktivität, sodass die Cost/Income Ratio im Periodenvergleich um 9,2 Prozentpunkte auf 43,2 Prozent sank. Der Return on Equity vor Steuern stieg signifikant um 12,7 Prozentpunkte auf 43,1 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg in Russland im Periodenvergleich um 28 Prozent oder € 119 Millionen auf € 551 Millionen. Neben einer laufenden Ausweitung des Kreditportfolios bei Privatpersonen und großen Firmenkunden seit Anfang 2012 beruhte dieser Zuwachs auf dem signifikant gestiegenen Zinsertrag aus derivativen Finanzinstrumenten, der dank höherer Transaktionszahlen und größerer Transaktionsvolumina auf € 101 Millionen zunahm. Das Segment wies im Periodenvergleich einen Anstieg der Nettozinsspanne um 30 Basispunkte auf 4,75 Prozent aus, die Bilanzaktiva stiegen um 11 Prozent auf € 15,4 Milliarden. Die Kreditrisikoaktiva sanken hingegen um 14 Prozent auf € 9,7 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss des Segments wuchs gegenüber der Vergleichsperiode um 21 Prozent oder € 37 Millionen auf € 211 Millionen. Dabei lag der Ertrag aus dem Zahlungsverkehr um 23 Prozent über dem Vorjahreswert und lieferte mit € 74 Millionen weiterhin den größten Beitrag zum Provisionsüberschuss. Die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sowie das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft trugen weitere € 49 Millionen bzw. € 57 Millionen bei.

Das Handelsergebnis stieg im Periodenvergleich um 73 Prozent auf € 65 Millionen. Dabei erhöhte sich das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft um € 18 Millionen auf € 52 Millionen, wofür überwiegend höhere Bewertungserträge aus Währungs-Swaps des Eigenhandels sowie aus Fremdwährungspositionen verantwortlich waren. Ebenso legte das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft aufgrund der Bewertung des Bestands des Handelsbuchs bei rückläufigem Zinsniveau um € 9 Millionen auf € 13 Millionen zu.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments drehte – vor allem aufgrund der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für in der Berichtsperiode erfolgreich abgeschlossene Rechtsfälle – von minus € 3 Millionen auf plus € 8 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um 8 Prozent auf € 360 Millionen. Verantwortlich dafür war vorwiegend eine Zunahme des Personalaufwands aufgrund von Gehaltserhöhungen zum Ende des Vorjahres. Darüber hinaus erhöhten sich der Sachaufwand für die Einlagensicherung sowie der Rechts- und Beratungsaufwand. Die Anzahl der Geschäftsstellen blieb mit 193 im Jahresabstand nahezu unverändert. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich dank des deutlichen Anstiegs der Betriebserträge im Periodenvergleich um 9,2 Prozentpunkte auf 43,2 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Bei den Kreditrisikovorsorgen ergab sich eine Nettoauflösung von € 13 Millionen, womit sich diese Position gegenüber der Vergleichsperiode um € 34 Millionen verbesserte. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen nahmen – überwiegend im Zusammenhang mit Privatkunden – um € 5 Millionen auf € 6 Millionen zu. Demgegenüber war bei den Portfolio-Wertberichtigungen eine Nettoauflösung in Höhe von € 17 Millionen zu verzeichnen, aus der sich im Periodenvergleich eine Verbesserung um € 37 Millionen ergab. Grund dafür war eine Erhöhung der Portfolioqualität, da Neugeschäft vor allem mit Kunden mit besserem Rating abgeschlossen wurde und alte Kredite mit schlechterem Kunden-Rating abreiften. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio sank im Jahresabstand um 0,1 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Russland drehten im Periodenvergleich von plus € 3 Millionen auf minus € 2 Millionen. Hier ging vor allem das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten von zuvor € 4 Millionen auf minus € 5 Millionen zurück, hervorgerufen primär durch Bewertungsergebnisse aus zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos durchgeführten Zins-Swap-Transaktionen. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stammte überwiegend aus der Veräußerung von Wertpapieren und stieg auf € 3 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen auf € 103 Millionen, die Steuerquote reduzierte sich dabei um 5,6 Prozentpunkte auf 21 Prozent.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile nahm um 80 Prozent auf € 379 Millionen zu.

Russland

Die nachfolgende Tabelle enthält das Landesergebnis für Russland. Abweichungen zu den für das Segment Russland angegebenen Werten resultieren aus der unterschiedlichen Allokation des Eigenkapitals: In der Landesdarstellung basieren die Kennzahlen auf dem bilanziellen Eigenkapital, während auf Segmentebene das Eigenkapital auf dem tatsächlichen Eigenkapitalverbrauch basiert.

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	551	432	27,6%	189	178	6,2%
Provisionsüberschuss	211	174	21,4%	76	71	6,9%
Handelsergebnis	65	37	72,8%	9	15	-40,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	-4	-	5	2	113,0%
Betriebserträge	834	639	30,6%	279	266	4,8%
Verwaltungsaufwendungen	-360	-335	7,5%	-122	-116	5,4%
Betriebsergebnis	474	304	56,0%	157	150	4,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	13	-21	-	-1	14	-
Übrige Ergebnisse	-2	4	-	-3	10	-
Periodenüberschuss vor Steuern	485	286	69,3%	153	175	-12,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-103	-76	34,2%	-26	-39	-34,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	383	210	82,1%	127	135	-6,0%
Aktiva	15.443	13.975	10,5%	15.443	17.041	-9,4%
Forderungen an Kunden	9.113	9.219	-1,2%	9.113	9.492	-4,0%
davon Corporate %	64,5%	72,5%	-8,0 PP	64,5%	68,6%	-4,1 PP
davon Retail %	35,5%	27,2%	8,3 PP	35,5%	31,4%	4,1 PP
davon in Fremdwährung %	47,4%	47,7%	-0,3 PP	47,4%	52,7%	-5,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	10.088	9.270	8,8%	10.088	10.625	-5,1%
Loan/Deposit Ratio	90,3%	99,5%	-9,1 PP	90,3%	89,3%	1,0 PP
Return on Equity vor Steuern	34,5%	21,4%	13,1 PP	31,1%	35,2%	-4,0 PP
Return on Equity nach Steuern	27,2%	15,7%	11,5 PP	25,9%	27,3%	-1,3 PP
Cost/Income Ratio	43,2%	52,5%	-9,3 PP	43,8%	43,6%	0,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	8.018	8.697	-7,8%	8.018	8.015	0,0%
Geschäftsstellen	193	192	0,5%	193	193	0,0%
Anzahl Kunden	2.216.261	2.032.056	9,1%	2.216.261	2.283.450	-2,9%

GUS Sonstige

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	462	498	-7,1%	163	154	5,7%
Verwaltungsaufwendungen	-278	-248	12,1%	-96	-92	5,3%
Betriebsergebnis	184	249	-26,2%	67	63	6,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-76	-99	-23,4%	-26	-27	-4,5%
Übrige Ergebnisse	-27	-8	228,4%	-14	-6	138,5%
Periodenüberschuss vor Steuern	82	142	-42,6%	27	30	-10,7%
Aktiva	6.356	6.758	-6,0%	6.356	6.518	-2,5%
Nettozinsspanne	6,49%	6,17%	0,32 PP	6,62%	6,45%	0,17 PP
Return on Equity vor Steuern	14,0%	26,6%	-12,6 PP	13,7%	15,3%	-1,6 PP

Im Segment GUS Sonstige ging der Periodenüberschuss vor Steuern in den ersten drei Quartalen 2012 im Periodenvergleich um 43 Prozent auf € 82 Millionen zurück. In Belarus war dabei im vierten Quartal 2011 eine Anpassung der Berichterstattung vorgenommen worden, weil angesichts der instabilen Währungssituation für zumindest drei Wirtschaftsjahre die Rechnungslegung für Hochinflationen eingeführt wurde. Dies führte in den ersten drei Quartalen 2012 zu einer Ergebnisbelastung von insgesamt € 11 Millionen. Niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen wirkten sich hingegen deutlich positiv auf das Ergebnis aus. Der Return on Equity vor Steuern des Segments sank um 12,6 Prozentpunkte auf 14,0 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments blieb im Periodenvergleich mit € 317 Millionen nahezu unverändert. Dabei nahm der Zinsüberschuss in der Ukraine um 6 Prozent zu, primär hervorgerufen durch höhere Erträge aus Kundenkrediten infolge aktivseitig höherer Margen sowie durch die Aufwertung der ukrainischen Hryvna. In Belarus hingegen reduzierte sich der Zinsüberschuss im Periodenvergleich, wofür einerseits die Währungsentwicklung in Kombination mit einem höheren Anteil des in lokaler Währung erzielten Zinsüberschusses und andererseits ein Rückgang des Kreditvolumens verantwortlich zeichneten. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 6,4 Milliarden, die Nettozinsspanne nahm um 32 Basispunkte auf 6,49 Prozent zu. Die Kreditrisikoaktiva gingen um 9 Prozent auf € 5,1 Milliarden zurück.

Der Provisionsüberschuss des Segments nahm im Periodenvergleich um 17 Prozent auf € 153 Millionen zu, wozu die stark gestiegenen Erträge aus dem Zahlungsverkehr mit insgesamt € 111 Millionen weiterhin den wichtigsten Beitrag leisteten. Die in der Ukraine erzielte Ertragssteigerung war auf höhere Transaktionszahlen sowohl bei Privat- als auch bei Firmenkunden zurückzuführen. Das Ergebnis des ukrainischen Abwicklungshauses UPC (Ukrainian Processing Center) stieg in den ersten drei Quartalen 2012 um 33 Prozent auf € 8 Millionen. Ebenso erhöhte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft aufgrund einer Anpassung der Preise für diese Art von Finanzdienstleistungen in Belarus im Periodenvergleich um 22 Prozent auf € 31 Millionen.

Das Handelsergebnis der Region reduzierte sich im Jahresabstand von plus € 52 Millionen auf minus € 5 Millionen. Dabei sank das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft von € 48 Millionen auf minus € 6 Millionen. Hier erbrachte eine strategische Währungsposition, die in Belarus zur Absicherung des Eigenkapitals eingegangen worden war, in der Berichtsperiode nur einen Bewertungsgewinn von knapp € 1 Million, nachdem in der Vergleichsperiode durch die Währungsabwertung des belarussischen Rubels ein Gewinn von € 52 Millionen ausgewiesen worden war. Zusätzlich wurde das Handelsergebnis durch die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationen in Belarus mit € 16 Millionen belastet. Auch der Ertrag aus dem zinsbezogenen Geschäft sank – vor allem aufgrund geringerer Erträge aus der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren in der Ukraine – im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf unter € 1 Million.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments, bestehend aus mehreren kleinen Aufwands- und Ertragsposten, reduzierte sich aufgrund niedrigerer Auflösungen der sonstigen Rückstellungen im Periodenvergleich um 61 Prozent auf minus € 2 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 12 Prozent auf € 278 Millionen. Währungsbedingt ergab sich etwa in der Ukraine auf Eurobasis ein leichter Zuwachs der Personalaufwendungen, obwohl in lokaler Währung durch den Abbau von Mitarbeitern ein Rückgang erzielt werden konnte. Eine Zunahme verzeichneten auch die Abschreibungen, hauptsächlich verursacht durch IT-Investitionen in das neue Kernbanksystem und die Abschreibung der nicht mehr verwendeten Systeme in der Ukraine. Darüber hinaus führte in Belarus die Aufwertung der Sachanlagen zu einer Erhöhung der Abschreibungen. Aufgrund des Rückgangs der Betriebserträge bei insgesamt gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und der starken Aufwertung der ukrainischen Hryvna erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 10,3 Prozentpunkte auf 60,2 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen der Region gingen im Periodenvergleich um 23 Prozent auf € 76 Millionen zurück. Der bei den Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen verzeichnete Rückgang um € 18 Millionen wurde dabei primär durch die Verbesserung der Portfolioqualität bei Privatpersonen in der Ukraine verursacht. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich wie in der Vergleichsperiode eine Nettoauflösung, die mit € 11 Millionen jedoch doppelt so hoch ausfiel wie in der Vergleichsperiode. Hintergrund waren deutlich niedrigere Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen in Belarus infolge des reduzierten Kreditportfolios sowie höhere Nettoauflösungen in der Ukraine. Der Anteil der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio betrug 31,3 Prozent (plus 3,2 Prozentpunkte im Jahresabstand) und blieb damit weiterhin der höchste aller Segmente, wenn auch mit deutlichen regionalen Unterschieden (Belarus: 1,5 Prozent, Ukraine: 37,4 Prozent).

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken im Periodenvergleich von minus € 8 Millionen auf minus € 27 Millionen deutlich, wofür vor allem ein Rückgang des Ergebnisses aus der Bewertung der Finanzinvestitionen verantwortlich war. Dieser wurde primär durch Bewertungsverluste hervorgerufen, die sich infolge einer Ausweitung der Rendite-Spreads aus dem zu Marktwerten bilanzierten Bestand an festverzinslichen ukrainischen Staatsanleihen ergaben. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments gingen in erster Linie aufgrund des rückläufigen Periodenüberschusses vor Steuern in Belarus und in der Ukraine auf € 27 Millionen zurück. Die Steuerquote stieg hingegen – überwiegend durch die Bildung aktiver latenter Steuern auf die Ergebnisdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz – um 6 Prozentpunkte auf 33 Prozent. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile sank um 46 Prozent auf € 51 Millionen.

Belarus

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	50	61	-19,0%	17	18	-4,7%
Provisionsüberschuss	44	36	20,4%	16	16	1,7%
Handelsergebnis	-10	47	–	-2	-3	-31,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	0	>500,0%	0	0	-48,6%
Betriebserträge	82	144	-42,9%	30	30	1,9%
Verwaltungsaufwendungen	-48	-43	12,2%	-17	-17	1,1%
Betriebsergebnis	34	101	-66,4%	13	13	3,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-2	-21	-90,8%	-1	0	–
Übrige Ergebnisse	0	0	–	0	0	-85,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	32	80	-60,1%	12	13	-4,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	-20	-36,2%	-4	-5	-15,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	20	61	-67,7%	8	8	2,2%
Aktiva	1.331	1.347	-1,2%	1.331	1.314	1,3%
Forderungen an Kunden	789	874	-9,8%	789	795	-0,7%
davon Corporate %	72,4%	65,9%	6,6 PP	72,4%	74,1%	-1,7 PP
davon Retail %	27,6%	34,1%	-6,6 PP	27,6%	25,9%	1,7 PP
davon in Fremdwährung %	73,4%	58,4%	15,0 PP	73,4%	74,4%	-0,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	850	754	12,8%	850	799	6,4%
Loan/Deposit Ratio	92,8%	116,0%	-23,2 PP	92,8%	99,4%	-6,7 PP
Return on Equity vor Steuern	24,1%	66,6%	-42,5 PP	26,5%	28,9%	-2,5 PP
Return on Equity nach Steuern	14,7%	50,5%	-35,7 PP	17,2%	17,6%	-0,4 PP
Cost/Income Ratio	58,6%	29,8%	28,8 PP	56,5%	57,0%	-0,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.168	2.234	-3,0%	2.168	2.192	-1,1%
Geschäftsstellen	100	96	4,2%	100	100	0,0%
Anzahl Kunden	685.846	797.017	-13,9%	685.846	684.727	0,2%

Ukraine

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Zinsüberschuss	266	251	6,1%	89	88	2,0%
Provisionsüberschuss	109	95	14,8%	40	36	12,5%
Handelsergebnis	5	7	-33,3%	3	1	225,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-1	-2,6%	0	-1	-91,8%
Betriebserträge	378	351	7,7%	133	123	7,8%
Verwaltungsaufwendungen	-230	-205	12,1%	-79	-74	6,3%
Betriebsergebnis	149	146	1,6%	54	49	10,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-73	-78	-5,6%	-25	-26	-7,0%
Übrige Ergebnisse	-27	-8	222,3%	-14	-6	136,9%
Periodenüberschuss vor Steuern	48	60	-19,5%	15	16	-9,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	-18	-21,0%	-4	-5	-19,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	34	42	-18,9%	10	11	-4,9%
Aktiva	4.978	5.341	-6,8%	4.978	5.148	-3,3%
Forderungen an Kunden	3.932	4.158	-5,4%	3.932	4.121	-4,6%
davon Corporate %	51,4%	49,9%	1,5 PP	51,4%	51,0%	0,4 PP
davon Retail %	48,6%	50,1%	-1,5 PP	48,6%	49,0%	-0,4 PP
davon in Fremdwährung %	53,5%	58,0%	-4,5 PP	53,5%	54,4%	-0,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.607	2.543	2,5%	2.607	2.684	-2,9%
Loan/Deposit Ratio	150,8%	163,5%	-12,6 PP	150,8%	153,5%	-2,7 PP
Return on Equity vor Steuern	7,8%	10,6%	-2,8 PP	6,8%	11,1%	-4,3 PP
Return on Equity nach Steuern	5,5%	7,4%	-1,9 PP	4,9%	7,6%	-2,7 PP
Cost/Income Ratio	60,7%	58,4%	2,4 PP	59,6%	60,5%	-0,9 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	14.493	15.528	-6,7%	14.493	14.874	-2,6%
Geschäftsstellen	826	917	-9,9%	826	825	0,1%
Anzahl Kunden	3.033.169	3.402.385	-10,9%	3.033.169	3.126.885	-3,0%

Group Corporates

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	453	452	0,1%	137	156	-12,1%
Verwaltungsaufwendungen	-130	-102	27,4%	-49	-46	4,7%
Betriebsergebnis	323	350	-7,8%	89	110	-19,2%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-52	-36	45,5%	-31	-21	49,0%
Übrige Ergebnisse	18	-6	-	16	-1	-
Periodenüberschuss vor Steuern	288	308	-6,6%	74	89	-16,4%
Aktiva	20.293	21.596	-6,0%	20.293	20.817	-2,5%
Nettozinsspanne	1,91%	1,91%	0,00 PP	1,82%	1,99%	-0,17 PP
Return on Equity vor Steuern	22,1%	24,8%	-2,7 PP	16,9%	19,2%	-2,4 PP

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Corporates nahm in den ersten drei Quartalen 2012 gegenüber der Vergleichsperiode um 7 Prozent auf € 288 Millionen ab. Verantwortlich dafür waren eine Steigerung der Verwaltungsaufwendungen sowie erhöhte Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Der Return on Equity vor Steuern verringerte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 22,1 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments blieb mit € 308 Millionen in den ersten drei Quartalen 2012 gegenüber der Vergleichsperiode beinahe unverändert. In der Konzernzentrale sorgte dabei eine Verbesserung der aktivseitigen Margen trotz rückläufiger Geschäftsvolumina für eine solide Geschäftsentwicklung, und auch die Geschäftsstellen in Asien verzeichneten im Periodenvergleich einen stabilen Zinsüberschuss von € 77 Millionen. Bei der Tochterbank auf Malta kam es dank besserer Margen sogar zu einem Zuwachs des Zinsüberschusses um 15 Prozent auf € 23 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments Group Corporates blieb mit 1,91 Prozent auf dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand aufgrund der Verringerung des Kreditvolumens um 6 Prozent oder € 1,3 Milliarden auf € 20,3 Milliarden, die Kreditrisikoaktiva reduzierten sich noch etwas stärker, und zwar um 15 Prozent auf € 12,4 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss nahm im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 12 Millionen auf € 119 Millionen ab. Dabei stiegen jedoch die in der Konzernzentrale erzielten Erträge. Sie beruhten vorwiegend auf Lead-Arranger-Aktivitäten bei Anleiheemissionen österreichischer und internationaler Kunden sowie auf den Erträgen aus dem Kredit- und Projektfinanzierungsgeschäft, die sich besonders positiv entwickelten. Bei den Konzerneinheiten in den USA und in Singapur kam es hingegen zu Rückgängen des Provisionsüberschusses.

Das Handelsergebnis des Segments wuchs auf € 20 Millionen deutlich an. So stiegen in den Profitcentern der Konzernzentrale die Bewertungsgewinne aus dem währungs- und zinsbezogenen Geschäft mit Finanzinstrumenten, in der Filiale in Malaysia wiederum wirkte sich das Ergebnis aus der Bewertung einer Option auf Aktienkauf deutlich positiv aus.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen vor allem aufgrund der im Jahr 2012 optimierten Kostenallokation der Konzernzentrale im Periodenvergleich um 27 Prozent auf € 130 Millionen. Das Segment umfasste am Ende der Berichtsperiode 8 Geschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio nahm um 6,1 Prozentpunkte auf 28,8 Prozent zu.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen in der Berichtsperiode von € 36 Millionen auf € 52 Millionen. Während in China Nettodotierungen in Höhe von € 57 Millionen vorgenommen wurden, kam es in der Konzernzentrale aufgrund des rückläufigen Kundenportfolios sowie einer Anpassung der historischen Ausfallraten zu einer Nettoauflösung von Portfolio-Wertberichtigungen im Ausmaß von € 34 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio des Segments stieg um 0,93 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent zum Ende der Berichtsperiode.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments drehten im Periodenvergleich von minus € 6 Millionen auf plus € 18 Millionen. Die Erträge aus Finanzinvestitionen stiegen dabei aufgrund eines Einmaleffekts durch den Verkauf von im Wert deutlich gestiegenen Aktien, die ursprünglich als Sicherheit im Zusammenhang mit einem Kreditvertrag übernommen worden waren. Darüber hinaus waren in den übrigen Ergebnissen die Ergebnisse aus Marktbewertungen von in der Konzernzentrale gehaltenen Unternehmensanleihen sowie von diversen Wertpapieren der Tochterbank auf Malta enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag nahmen gegenüber der Vergleichsperiode um 12 Prozent auf € 71 Millionen zu, die Steuerquote stieg um 4 Prozentpunkte auf 25 Prozent.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile ging hingegen um 11 Prozent auf € 217 Millionen zurück.

Group Markets

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	275	374	-26,4%	88	87	1,5%
Verwaltungsaufwendungen	-192	-197	-2,6%	-65	-70	-7,3%
Betriebsergebnis	83	176	-53,1%	23	17	38,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-19	-8	143,6%	0	-24	-
Übrige Ergebnisse	174	-66	-	20	16	24,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	238	102	133,7%	44	9	382,2%
Aktiva	20.068	28.565	-29,7%	20.068	21.840	-8,1%
Nettozinsspanne	0,70%	0,83%	-0,13 PP	0,82%	0,61%	0,21 PP
Return on Equity vor Steuern	28,0%	9,2%	18,8 PP	14,2%	16,6%	-2,4 PP

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets stieg im Jahresabstand vor allem aufgrund einer Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen um € 136 Millionen auf € 238 Millionen. Der Return on Equity vor Steuern nahm um 18,8 Prozentpunkte auf 28,0 Prozent zu.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments sank im Periodenvergleich um 25 Prozent auf € 128 Millionen. Hauptgründe dafür waren das Abreifen und der Verkauf von Teilen des sogenannten High-Quality-Wertpapierportfolios, dessen Ertrag in der Folge gegenüber der Vergleichsperiode um € 67 Millionen auf € 15 Millionen abnahm. Daneben wirkten auch die weitere Verringerung des Geschäftsvolumens mit hochliquiden Anleihen von Finanzinstitutionen sowie die fortgesetzt verhaltene Risikopositionierung dämpfend auf den Zinsüberschuss. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand um 30 Prozent auf € 20,1 Milliarden, die Nettozinsspanne ging durch den Abbau des High-Quality-Wertpapierportfolios sowie durch den deutlichen Anstieg des Geschäftsvolumens der Konzernzentrale mit Repo-Transaktionen um 13 Basispunkte auf 0,70 Prozent zurück. Die Kreditrisikoaktiva reduzierten sich um 44 Prozent auf € 3,3 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss des Segments ging im Periodenvergleich um 17 Prozent auf € 76 Millionen zurück. Dabei verzeichnete das Profitcenter Financial Institutions wegen des rückläufigen Kreditvolumens einen Rückgang des Provisionsüberschusses, der jedoch durch höhere Ergebnisse aus Dienstleistungen in den Bereichen Cash Management und Garantien im Export- bzw. Handelsgeschäft teilweise kompensiert werden konnte. Die Provisionserträge des Profitcenters Capital Markets sanken vorwiegend infolge einer Reduktion des Geschäftsvolumens. Einen stabilen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft lieferte mit € 6 Millionen der Bereich Private Banking und Vermögensverwaltung der Tochtergesellschaft Kathrein Privatbank AG in Wien, und auch der Provisionsüberschuss der Raiffeisen Centrobank Gruppe blieb aufgrund der Erträge aus der Beratung von Firmenkunden bei Primärmarkttransaktionen mit € 7 Millionen unverändert.

Das Handelsergebnis des Segments ging in den ersten drei Quartalen 2012 um 30 Prozent auf € 62 Millionen zurück. Mit € 37 Millionen lieferte die Raiffeisen Centrobank dazu einen wesentlichen, wenn

auch um 3 Prozent gesunkenen Beitrag, der überwiegend auf dem positiven Bewertungsergebnis der ausgegebenen Zertifikate und strukturierten Schuldverschreibungen im aktien- und indexbezogenen Geschäft beruhte. Die Konzernzentrale steuerte aufgrund der Reduktion der Risikopositionen aus dem Eigenhandel mit großteils festverzinslichen Finanzinstrumenten sowie aus strukturierten Produkten deutlich weniger bei als in der Vergleichsperiode. Aus der Bewertung von begebenen Kapitalgarantien resultierte ein Bewertungsverlust von € 17 Millionen (minus € 14 Millionen in der Vergleichsperiode).

Das sonstige betriebliche Ergebnis halbierte sich im Periodenvergleich auf € 9 Millionen. Es beinhaltet die um 13 Prozent auf € 7 Millionen gesunkenen Erträge der Raiffeisen Centrobank Gruppe, die primär aus dem Warenhandel der Spezialgesellschaften in den USA und Deutschland stammen. In der Vergleichsperiode waren hier auch noch die mittlerweile ins Corporate Center umgegliederten Erträge der F.J. Elsner Trading GmbH in Höhe von € 9 Millionen ausgewiesen worden.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments Group Markets sanken im Periodenvergleich überwiegend aufgrund geringerer Geschäftsvolumina, die unter anderem für die Kostenallokation in der Konzernzentrale herangezogen wurden, um 3 Prozent auf € 192 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm aufgrund des Rückgangs der Betriebserträge um 17,1 Prozentpunkte auf 70,0 Prozent zu.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich vor allem aufgrund einer Einzelwertberichtigung in der Konzernzentrale von € 8 Millionen auf € 19 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments betrug 1 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments drehten im Periodenvergleich von minus € 66 Millionen auf plus € 174 Millionen. Dabei nahm vor allem das Ergebnis aus Finanzinvestitionen aufgrund des bereits erwähnten Verkaufs von Teilen des High-Quality-Wertpapierportfolios der Konzernzentrale signifikant zu. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten der Konzernzentrale fiel hingegen durch Close-out-Zahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Teilen des Wertpapierportfolios geringer aus als in der Vergleichsperiode. Die zwischen den Profitcenters Capital Markets und Treasury der Konzernzentrale eingegangenen Hedgings, die der Absicherung der Zinsstruktur und dem Management des Zinsrisikos des Wertpapierportfolios dienen, verursachten in diesem Segment Aufwendungen von € 57 Millionen. Die korrespondierende Buchung als Ertrag erfolgte im Segment Corporate Center.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen auf € 65 Millionen, die Steuerquote lag mit 27 Prozent jedoch um 2 Prozentpunkte unter dem Niveau der Vergleichsperiode.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile stieg um 142 Prozent auf € 173 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	Verände- rung	Q3/2012	Q2/2012	Verände- rung
Betriebserträge	465	376	23,7%	5	360	-98,7%
Verwaltungsaufwendungen	-233	-205	14,0%	-81	-72	13,5%
Betriebsergebnis	232	171	35,4%	-77	289	-
Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen	3	60	-94,7%	0	1	-84,7%
Übrige Ergebnisse	-79	93	-	-98	-87	12,9%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	156	324	-51,9%	-175	203	-
Aktiva	59.018	52.695	12,0%	59.018	61.487	-4,0%
Nettozinsspanne	1,13%	1,07%	0,05 PP	0,11%	2,59%	-2,49 PP
Return on Equity vor Steuern	8,8%	23,0%	-0,6 PP	-	37,1%	-

Im Segment Corporate Center sank der Periodenüberschuss vor Steuern aufgrund des Rückgangs der sonstigen Ergebnisse sowie geringerer Nettoauflösungen von Kreditrisikoversorgen gegenüber der Vergleichsperiode um 52 Prozent auf € 156 Millionen. Der Return on Equity vor Steuern betrug 8,8 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg im Periodenvergleich um 37 Prozent auf € 478 Millionen. Erzielt wurde dieser – trotz höherer Kosten für eigene Emissionen – erreichte Zuwachs durch eine Erhöhung des Verrechnungssatzes der Liquiditätskosten an die konzerninternen Refinanzierungsempfänger. Die konzerninternen Dividendenerträge blieben im Periodenvergleich nahezu unverändert, während die Erträge aus internen Finanzierungen im Rahmen des Netzwerks der RBI im Periodenvergleich zurückgingen. Umgekehrt wirkten sich die volumenbedingt geringeren Aufwendungen des Profitcenters Treasury der Konzernzentrale für eigene Emissionen positiv auf den Zinsüberschuss aus. Auch die Zinsaufwendungen von € 28 Millionen für das Nachrangkapital der RBI AG sind in diesem Segment ausgewiesen. Die Aktiva des Segments nahmen insbesondere aufgrund des Aufbaus von Liquiditätsreserven sowie der organisatorischen Verschiebung eines Teils des Volumens von Group Markets in das Segment Corporate Center im Jahresabstand um 12 Prozent auf € 59,0 Milliarden zu. Die Kreditrisikoaktiva erhöhten sich um 6 Prozent auf € 18,8 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich im Periodenvergleich ebenfalls um 27 Prozent auf minus € 30 Millionen. Zurückzuführen war dies insbesondere auf geringere Provisionszahlungen der Konzernzentrale für Länderrisikoversicherungen bei Finanzierungen im Ausland.

Das Handelsergebnis des Segments reduzierte sich von € 49 Millionen auf minus € 15 Millionen, hervorgerufen durch die Bewertung diverser Fremdwährungs- und Zinsfinanzinstrumente, die aus Steuerungsgründen gehalten werden. Hier schlug sich auch ein Rückgang der Ergebnisse aus der Bewertung der Cross Currency Interest Rate Swaps nieder, die zur Währungsabsicherung der Finanzierungs-

struktur der RBI überwiegend im Zusammenhang mit US-Dollar-Geschäften abgeschlossen worden waren.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments stieg – trotz der von der Konzernzentrale zu leistenden Bankenabgabe, die das Ergebnis mit € 77 Millionen etwas stärker belastete als in der Vergleichsperiode – von zuvor € 18 Millionen auf € 32 Millionen. Ausschlaggebend für diesen Zuwachs waren die etwas höheren internen Verrechnungen zwischen diversen Konzerneinheiten sowie ein positiver Beitrag von € 7 Millionen aus dem Warenhandel der F.J. Elsner Trading GmbH.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 14 Prozent oder € 29 Millionen auf € 233 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch eine Reduktion der an die anderen funktionalen Segmente verrechneten Aufwendungen. Die einzige im Segment ausgewiesene Geschäftsstelle ist die Konzernzentrale.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielen aufgrund des konzerninternen Geschäftscharakters des Segments generell eine untergeordnete Rolle. Es kam jedoch im Zusammenhang mit einigen Kunden des Profitcenters Special Customers in der Konzernzentrale zu einer Nettoauflösung der in Vorperioden vorgenommenen Kreditrisikovorsorgen im Ausmaß von € 3 Millionen. Im Periodenvergleich fiel dieser Wert jedoch deutlich geringer aus, da es hier im Vorjahr aufgrund der Umwandlung eines Kredits zu einer Auflösung von € 60 Millionen gekommen war.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse reduzierten sich im Periodenvergleich von € 93 Millionen auf minus € 79 Millionen. Zwar leisteten hier die Erträge aus den mit dem Profitcenter Capital Markets (Segment Group Markets) abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäften mit € 57 Millionen sowie ein Veräußerungsgewinn von € 113 Millionen aus dem vorzeitigen Rückkauf eines Teils des Hybridkapitals positive Beiträge. Umgekehrt belastete jedoch die Bewertung der eigenen Emissionen (minus € 72 Millionen) sowie der sonstigen derivativen Finanzinstrumente das Ergebnis. Das hier ebenfalls enthaltene Ergebnis aus Finanzinvestitionen drehte überwiegend aufgrund der Bewertung von Wertpapieren von minus € 78 Millionen auf plus € 20 Millionen.

In diesem Segment fiel im Berichtszeitraum ein Steuerertrag von € 131 Millionen nach € 23 Millionen in der Vergleichsperiode an. Zurückzuführen war dieser Anstieg vor allem auf die in diesem Segment ausgewiesenen Dividendenerträge, die nicht in die Steuerbemessungsgrundlage einfließen. Darüber hinaus beruhte die Zunahme auf einem Rückgang des latenten Steueraufwands auf Bewertungsergebnisse, die vor allem die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten betrafen.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile sank um 17 Prozent auf € 286 Millionen.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. September 2012)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	Veränderung
Zinserträge		4.959	4.857	2,1%
Zinsaufwendungen		-2.363	-2.133	10,8%
Zinsüberschuss	[2]	2.596	2.724	-4,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-623	-782	-20,2%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.973	1.942	1,6%
Provisionserträge		1.377	1.352	1,9%
Provisionsaufwendungen		-257	-228	12,9%
Provisionsüberschuss	[4]	1.120	1.125	-0,4%
Handelsergebnis	[5]	220	293	-24,7%
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	-108	149	–
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	299	-146	–
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-2.336	-2.287	2,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-52	-42	23,6%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-2	-3	-39,8%
Periodenüberschuss vor Steuern		1.115	1.032	8,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	-226	-272	-16,8%
Periodenüberschuss nach Steuern		889	760	17,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-47	-14	225,5%
Konzern-Periodenüberschuss		842	745	13,0%

Überleitung zum Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2012	1.1.-30.9. 2011
Periodenüberschuss nach Steuern	889	760	842	745	47	14
Währungsdifferenzen	208	-350	182	-327	26	-23
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	208	-327	182	-327	26	-23
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	0	15	0	15	0	0
Hyperinflation	26	0	23	0	3	0
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-1	-46	-1	-46	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-1	-46	-1	-46	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-144	-8	-144	-8	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	3	-2	3	-2	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-147	-5	-147	-5	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	36	10	36	10	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	37	0	37	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	125	-379	96	-356	29	-23
Gesamtergebnis	1.014	380	939	389	75	-9

Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	Veränderung
Gewinn je Aktie	3,55	3,06	0,49

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss abzüglich der Dividende auf das Partizipationskapital bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. September 2012 war dies 194,8 Millionen (30. September 2011: 194,5 Millionen).

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q4/2011	Q1/2012	Q2/2012	Q3/2012
Zinsüberschuss	943	875	886	834
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-282	-153	-247	-224
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	661	722	639	611
Provisionsüberschuss	365	346	375	400
Handelsergebnis	70	82	85	54
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	264	35	-55	-88
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	5	261	-8	46
Verwaltungsaufwendungen	-834	-753	-764	-818
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-190	-8	-28	-16
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	-2	0
Periodenüberschuss vor Steuern	342	685	243	188
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-127	-111	-83	-32
Periodenüberschuss nach Steuern	214	574	160	155
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	8	-33	0	-14
Konzern-Periodenüberschuss	222	541	160	141

in € Millionen	Q4/2010	Q1/2011	Q2/2011	Q3/2011
Zinsüberschuss	871	884	897	943
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-281	-208	-197	-377
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	590	676	700	566
Provisionsüberschuss	403	357	380	388
Handelsergebnis	70	123	133	37
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	43	3	38	108
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1	25	-13	-158
Verwaltungsaufwendungen	-827	-753	-761	-772
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	-24	-3	-15
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-2	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	290	405	473	153
Steuern vom Einkommen und Ertrag	34	-100	-101	-71
Periodenüberschuss nach Steuern	324	305	372	82
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-20	-35	-27	48
Konzern-Periodenüberschuss	304	270	345	130

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung
Barreserve		13.526	11.402	18,6%
Forderungen an Kreditinstitute	[12, 33]	24.777	25.748	-3,8%
Forderungen an Kunden	[13, 33]	83.769	81.576	2,7%
Kreditrisikoversorgen	[14]	-5.661	-5.053	12,0%
Handelsaktiva	[15, 33]	9.880	10.617	-6,9%
Derivative Finanzinstrumente	[16, 33]	1.411	1.405	0,4%
Wertpapiere und Beteiligungen	[17, 33]	14.136	16.535	-14,5%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[33]	5	5	-3,8%
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	1.330	1.066	24,8%
Sachanlagen	[19]	1.602	1.511	6,0%
Sonstige Aktiva	[20, 33]	2.353	2.174	8,3%
Aktiva gesamt		147.128	146.985	0,1%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21, 33]	36.773	37.992	-3,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22, 33]	70.942	66.747	6,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23, 33]	13.103	14.367	-8,8%
Rückstellungen	[24]	677	771	-12,2%
Handelspassiva	[25, 33]	8.768	9.715	-9,7%
Derivative Finanzinstrumente	[26, 33]	519	792	-34,5%
Sonstige Passiva	[27, 33]	1.456	1.515	-3,9%
Nachrangkapital	[28]	3.754	4.151	-9,6%
Eigenkapital	[29]	11.136	10.936	1,8%
Konzern-Eigenkapital		9.406	8.825	6,6%
Konzern-Periodenüberschuss		842	968	-12,9%
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		888	1.143	-22,3%
Passiva gesamt		147.128	146.985	0,1%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
in € Millionen							
Eigenkapital 1.1.2012	593	2.500	2.571	3.161	968	1.143	10.936
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	18	18
Gewinnthesaurierung	0	0	0	563	-563	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-405	-50	-455
Gesamtergebnis	0	0	0	96	842	75	1.014
Eigene Aktien/Share Incentive Program	1	0	6	0	0	0	7
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-86	0	-297	-383
Eigenkapital 30.9.2012	595	2.500	2.576	3.735	842	888	11.136

	Gezeichnetes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
in € Millionen							
Eigenkapital 1.1.2011	593	2.500	2.568	2.590	1.087	1.066	10.404
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	54	54
Gewinnthesaurierung	0	0	0	683	-683	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-404	-58	-463
Gesamtergebnis	0	0	0	-356	745	-9	380
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	3	0	0	0	3
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-30	0	-1	-31
Eigenkapital 30.9.2011	593	2.500	2.571	2.886	745	1.052	10.348

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	11.402	4.807
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.339	3.131
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-332	184
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-874	-318
Effekte aus Wechselkursänderungen	-10	-270
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	13.526	7.534

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa
- Südosteuropa
- Russland
- GUS Sonstige
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

1.1.-30.9.2012 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	774	654	551	317	308
Provisionsüberschuss	363	241	211	153	119
Handelsergebnis	7	43	65	-5	20
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-27	27	8	-2	6
Betriebserträge	1.117	965	834	462	453
Verwaltungsaufwendungen	-723	-516	-360	-278	-130
Betriebsergebnis	394	449	474	184	323
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-293	-200	13	-76	-52
Übrige Ergebnisse	51	13	-2	-27	18
Periodenüberschuss vor Steuern	152	261	485	82	288
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-61	-32	-103	-27	-71
Periodenüberschuss nach Steuern	91	230	383	54	217
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-19	-15	-3	-4	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	72	215	379	51	217
Anteil am Ergebnis vor Steuern	9,1%	15,7%	29,2%	4,9%	17,3%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	21.439	13.150	9.700	5.120	12.393
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.916	1.261	935	498	1.061
Aktiva	41.601	21.866	15.443	6.356	20.293
Verbindlichkeiten	37.705	18.939	13.066	5.266	14.315
Nettozinsspanne	2,68%	3,87%	4,75%	6,49%	1,91%
NPL Ratio	11,1%	12,5%	5,8%	31,3%	4,6%
Coverage Ratio	61,8%	59,8%	97,1%	68,5%	61,1%
Cost/Income Ratio	64,7%	53,5%	43,2%	60,2%	28,8%
Neubildungsquote (Ŕ Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,86%	1,76%	-0,29%	1,88%	0,31%
Neubildungsquote (Ŕ Forderungen)	1,46%	1,69%	-0,19%	2,02%	0,20%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.948	2.042	1.502	779	1.734
Return on Equity vor Steuern	6,9%	17,1%	43,1%	14,0%	22,1%
Geschäftsstellen	848	1.135	193	927	8

1.1.-30.9.2012 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	128	478	-614	2.596
Provisionsüberschuss	76	-30	-13	1.120
Handelsergebnis	62	-15	44	220
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	32	-104	-52
Betriebserträge	275	465	-686	3.885
Verwaltungsaufwendungen	-192	-233	98	-2.336
Betriebsergebnis	83	232	-588	1.549
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-19	3	0	-623
Übrige Ergebnisse	174	-79	42	190
Periodenüberschuss vor Steuern	238	156	-546	1.115
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-65	131	0	-226
Periodenüberschuss nach Steuern	173	287	-546	889
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	-1	-4	-47
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	173	286	-551	842
Anteil am Ergebnis vor Steuern	14,3%	9,4%	–	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	3.273	18.783	-15.076	68.781
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	371	1.550	-868	6.723
Aktiva	20.068	59.018	-37.516	147.128
Verbindlichkeiten	27.002	40.114	-20.415	135.992
Nettozinsspanne	0,70%	1,13%	–	2,32%
NPL Ratio	1,0%	–	–	10,0%
Coverage Ratio	76,4%	0,0%	–	65,8%
Cost/Income Ratio	70,0%	50,2%	–	60,1%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,84%	-0,03%	–	1,16%
Neubildungsquote (Ø Forderungen)	0,82%	-0,13%	–	1,00%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.134	2.351	-1.907	10.582
Return on Equity vor Steuern	28,0%	8,8%	–	14,1%
Geschäftsstellen	3	1	–	3.115

1.1.-30.9.2011 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	848	689	432	316	309
Provisionsüberschuss	368	272	174	131	132
Handelsergebnis	30	26	37	52	8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-29	28	-3	-1	4
Betriebserträge	1.218	1.016	640	498	452
Verwaltungsaufwendungen	-708	-554	-335	-248	-102
Betriebsergebnis	509	462	305	249	350
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-484	-194	-21	-99	-36
Übrige Ergebnisse	-12	-8	3	-8	-6
Periodenüberschuss vor Steuern	13	260	287	142	308
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55	-31	-76	-38	-63
Periodenüberschuss nach Steuern	-42	229	210	104	245
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	6	-12	0	-10	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-36	217	210	94	245
Anteil am Ergebnis vor Steuern	0,9%	18,1%	20,0%	9,9%	21,4%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	23.862	16.515	11.331	5.605	14.610
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.153	1.550	1.098	541	1.229
Aktiva	35.608	22.630	13.975	6.758	21.596
Verbindlichkeiten	32.884	19.695	12.078	5.793	15.056
Nettozinsspanne	3,24%	4,08%	4,44%	6,17%	1,91%
NPL Ratio	9,1%	10,3%	5,9%	28,1%	3,6%
Coverage Ratio	63,3%	62,9%	107,3%	71,6%	75,5%
Cost/Income Ratio	58,2%	54,6%	52,4%	49,9%	22,6%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	2,76%	1,56%	0,29%	2,38%	0,31%
Neubildungsquote (Ø Forderungen)	1,38%	1,66%	0,11%	2,81%	0,20%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.774	2.018	1.259	713	1.654
Return on Equity vor Steuern	0,6%	17,2%	30,3%	26,6%	24,8%
Geschäftsstellen	561	1.153	192	1.014	8

1.1.-30.9.2011 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	171	349	-390	2.724
Provisionsüberschuss	91	-41	-3	1.125
Handelsergebnis	89	49	1	293
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	18	-82	-42
Betriebserträge	374	376	-473	4.099
Verwaltungsaufwendungen	-197	-205	64	-2.287
Betriebsergebnis	176	171	-409	1.813
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-8	60	0	-782
Übrige Ergebnisse	-66	93	5	1
Periodenüberschuss vor Steuern	102	324	-404	1.032
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30	23	-1	-272
Periodenüberschuss nach Steuern	72	347	-405	760
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	4	-14
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	71	346	-402	745
Anteil am Ergebnis vor Steuern	7,1%	22,6%	–	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.835	17.687	-15.011	80.433
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.277	1.510	-1.290	8.068
Aktiva	28.565	52.695	-33.460	148.368
Verbindlichkeiten	27.742	52.527	-27.756	138.020
Nettozinsspanne	0,83%	1,07%	–	2,61%
NPL Ratio	10,2%	–	–	8,4%
Coverage Ratio	88,0%	–	–	70,5%
Cost/Income Ratio	52,9%	54,5%	–	55,8%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,19%	-0,47%	–	1,36%
Neubildungsquote (Ø Forderungen)	0,85%	0,00%	–	1,32%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.478	1.881	-1.687	10.091
Return on Equity vor Steuern	9,2%	23,0%	–	13,6%
Geschäftsstellen	4	1	–	2.933

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RBI wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2012 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2011 (vgl. Geschäftsbericht 2011, Seite 150 ff.). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2012 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. Die Anwendung dieser Standards hatte keinen Einfluss auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Im Vergleich mit dem Konzernabschluss 2011 gab es keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapital wurde in den Erläuterungen zur Erfolgsrechnung die Anhangsangabe (6) "Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten" in "Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten" umbenannt. Um den Ertrag aus dem Rückkauf von Hybridkapital gesondert darstellen zu können, wurde die Anhangsangabe um das Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten erweitert.

Der Zwischenbericht zum dritten Quartal 2012 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, so werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Länderrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2012		2011	
	Stichtag 30.9.	Durchschnitt 1.1.-30.9.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-30.9.
Albanischer Lek (ALL)	140,190	139,165	138,930	140,606
Belarus Rubel (BYR)	10.870,000	10.649,000	10.800,000	5.741,360
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Britisches Pfund (GBP)	0,798	0,815	0,835	0,875
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	194,020	191,605	191,720	206,009
Kroatische Kuna (HRK)	7,447	7,523	7,537	7,424
Moldauischer Lei (MDL)	15,932	15,478	15,074	16,528
Litauischer Litas (LTL)	3,453	3,453	3,453	3,453
Polnischer Zloty (PLN)	4,104	4,215	4,458	4,032
Rumänischer Lei (RON)	4,538	4,431	4,323	4,213
Russischer Rubel (RUB)	40,140	40,185	41,765	40,778
Schwedische Krone (SEK)	8,450	8,727	8,912	8,998
Schweizer Franken (CHF)	1,210	1,205	1,216	1,237
Serbischer Dinar (RSD)	115,032	112,780	104,641	102,088
Singapur-Dollar (SGD)	1,585	1,619	1,682	1,760
Tschechische Krone (CZK)	25,141	25,198	25,787	24,435
Türkische Lira (TRY)	2,320	2,321	2,443	2,297
Ukrainische Hryvna (UAH)	10,290	10,270	10,298	11,195
Ungarischer Forint (HUF)	284,890	291,577	314,580	272,022
US-Dollar (USD)	1,293	1,289	1,294	1,410

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
Stand Beginn der Periode	135	132	1	1
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	15	8	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-8	-5	0	0
Stand Ende der Periode	142	135	1	1

Erwerb der Polbank

Am 30. April 2012 erfolgte das formelle Closing zur Übernahme eines 70-Prozent-Anteils an der Polbank EFG S.A., Warschau. Die Polbank wurde per 1. Mai 2012 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Der vorläufige Barkaufpreis für den 70-Prozent-Anteil betrug € 460 Millionen. Unmittelbar nach dem Closing machte die Verkäuferin Eurobank EFG von der vereinbarten Put-Option Gebrauch und veräußerte ihren 30-Prozent-Anteil an der Polbank an die RBI um mindestens € 176 Millionen. Überdies wurde eine Wertanpassung zugunsten der RBI von € 30 Millionen vereinbart. Darüber hinaus wurde eine von der Verkäuferin durchgeführte Kapitalerhöhung der Polbank in Höhe von € 210 Millionen, die durch die RBI zum Nominalwert übernommen wurde, abgegolten.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Konzernabschlusses waren die notwendigen Marktbewertungen und sonstigen Berechnungen noch nicht fertig gestellt, sodass die Erstkonsolidierung auf Grundlage der vorläufigen erstellten Eröffnungsbilanz erfolgte. Die endgültige übertragene Gegenleistung ist abhängig vom testierten Eigenkapital in der Schlussbilanz der Polbank bzw. der Raiffeisen Bank Polska. Beträge über dem im Kaufvertrag garantierten Eigenkapital werden 1:1 bezahlt.

Die auf das Retailgeschäft ausgerichtete Polbank verfügte über ein Netzwerk von 327 Geschäftsstellen und 3.065 Mitarbeiter und betreute mehr als 700.000 Kunden. Die Bilanzsumme belief sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt auf € 6.192 Millionen, wovon € 4.827 Millionen auf Kundenforderungen (nach Risikovorsorgen) entfielen. Die Kundeneinlagen beliefen sich auf € 3.528 Millionen, und das Eigenkapital betrug € 645 Millionen.

Die folgende Tabelle fasst die übertragene Gegenleistung für den Erwerb der Polbank und die angesetzten erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

<i>in € Millionen</i>	30.4.2012
<i>Barreserve</i>	340
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	112
<i>Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)</i>	4.827
<i>Wertpapiere und Beteiligungen</i>	700
<i>Immaterielle Vermögenswerte</i>	24
<i>Marke Polbank</i>	48
<i>Kundenbeziehungen</i>	17
<i>Sachanlagen</i>	35
<i>Sonstige Aktiva</i>	89
Aktiva	6.192
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	1.959
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	3.528
<i>Rückstellungen</i>	11
<i>Sonstige Passiva</i>	42
Reinvermögen	651
<i>Kapital der nicht beherrschenden Anteile</i>	0
Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	651
<i>Übertragene Gegenleistung¹</i>	816
Firmenwert	165

<i>in € Millionen</i>	30.4.2012
<i>Anschaffungskosten</i>	816
<i>Liquide Mittel</i>	340
Cash-Flow für den Unternehmenserwerb	476

Die übertragene Gegenleistung basiert auf einem garantierten Eigenkapital der Polbank bzw. der Raiffeisen Bank Polska. Die endgültige übertragene Gegenleistung ist abhängig vom testierten Eigenkapital in der Schlussbilanz der Polbank bzw. der Raiffeisen Bank Polska. Beträge über dem garantierten Eigenkapital werden 1:1 bezahlt.

Im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wurde der bestehende Kundenstock der Polbank als separat zu bilanzierender immaterieller Vermögenswert identifiziert. Die Anschaffungskosten des bestehenden Kundenstocks betrugen zum 1. Mai 2012 € 17 Millionen, die Abschreibungsdauer wurde mit 7 Jahren festgelegt. Weiters wurde im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation der Markenname der Polbank als separat zu bilanzierender immaterieller Vermögenswert identifiziert. Die Anschaffungskosten der Marke betrugen zum 1. Mai 2012 € 48 Millionen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Erwerb der Polbank deshalb entstanden, weil die Kosten des Zusammenschlusses eine Kontrollprämie beinhalten. Die gezahlte Gegenleistung beinhaltet außerdem Beträge, die die Vorteile aus erwarteten Synergien, wie verstärktes Cross-Selling-Potenzial, die Reduktion von Verwaltungskosten oder nicht bilanzierte Vermögenswerte wie zum Beispiel die Belegschaft, berücksichtigen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Mai bis 30. September 2012 erfasste Verlust nach Steuern der Polbank betrug € 28 Millionen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
<i>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	430	484
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	138	210
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	178	-44
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	3.613	3.255
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	174	345
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-2.250	-2.125
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	1	2
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</i>	99	111
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-1.269	-1.207
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.115	1.032

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.959	4.857
Zinserträge	4.923	4.814
aus Guthaben bei Zentralbanken	56	44
aus Forderungen an Kreditinstitute	322	336
aus Forderungen an Kunden	3.678	3.473
aus Wertpapieren	443	591
aus Leasingforderungen	163	164
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	262	206
Laufende Erträge	16	16
Zinsähnliche Erträge	20	27
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-2.363	-2.133
Zinsaufwendungen	-2.332	-2.103
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-2	-8
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-633	-479
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.196	-984
für verbriefte Verbindlichkeiten	-341	-465
für Nachrangkapital	-160	-166
Zinsähnliche Aufwendungen	-31	-30
Gesamt	2.596	2.724

(3) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Einzelwertberichtigungen	-719	-687
Zuführung zu Risikovorsorgen	-1.117	-1.121
Auflösung von Risikovorsorgen	458	438
Direktabschreibungen	-109	-55
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	49	51
Portfolio-Wertberichtigungen	90	-101
Zuführung zu Risikovorsorgen	-284	-385
Auflösung von Risikovorsorgen	373	285
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	6	6
Gesamt	-623	-782

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Zahlungsverkehr	486	453
Kredit- und Garantiegeschäft	190	221
Wertpapiergeschäft	86	93
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	263	242
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	16	20
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	31	32
Kreditderivatgeschäft	0	2
Sonstige Bankdienstleistungen	48	62
Gesamt	1.120	1.125

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Zinsbezogenes Geschäft	79	141
Währungsbezogenes Geschäft	162	163
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	11	-4
Kreditderivatgeschäft	-13	4
Sonstiges Geschäft	-19	-11
Gesamt	220	293

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 49 Millionen (Vergleichsperiode: € 74 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	5	5
Ergebnis aus Kreditderivaten	6	16
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	37	77
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	-268	51
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	112	0
Gesamt	-108	149

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	3	-2
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	3	-2
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	0	0
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	10	-58
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-4	-66
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	14	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	130	-86
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	65	-96
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	65	10
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	156	0
Gesamt	299	-146

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Personalaufwand	-1.178	-1.141
Sachaufwand	-884	-884
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-274	-262
Gesamt	-2.336	-2.287

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	35	31
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	580	683
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-545	-652
Nettoergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	-2	-2
Ergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	56	63
Aufwendungen aus der Vermittlung von Dienstleistungen	-58	-65
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	25	29
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating-Leasing (Immobilien)	18	16
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1	-5
Sonstige Steuern	-140	-119
davon Bankenabgaben	-114	-95
Firmenwertabschreibungen	-1	-3
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	13	-1
Sonstige betriebliche Erträge	38	43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37	-31
Gesamt	-52	-42

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-225	-245
Inland	-11	-23
Ausland	-214	-222
Latente Steuern	-2	-27
Gesamt	-226	-272

Erläuterungen zur Bilanz

(11) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Handelsaktiva	10.727	11.595
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.710	7.360
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	762	3.866
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	5	5
Kredite und Forderungen	118.678	115.807
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	4.707	5.348
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	564	426
Sonstige Aktiva	2.976	2.577
Aktiva gesamt	147.128	146.985

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designed wurden, werden in der Bewertungskategorie "Handelsaktiva" ausgewiesen. Die Bewertungskategorie "Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovor-sorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Handelspassiva	9.219	10.464
Finanzielle Verbindlichkeiten	122.826	121.426
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.202	3.346
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	68	43
Rückstellungen	677	771
Eigenkapital	11.136	10.936
Passiva gesamt	147.128	146.985

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designed wurden, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

(12) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Inland	12.363	13.127
Ausland	12.415	12.621
Gesamt	24.777	25.748

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 5.564 Millionen (31.12.2011: € 3.577 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(13) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Öffentlicher Sektor	1.663	1.356
Firmenkunden – Große Firmenkunden	52.184	55.222
Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden	3.746	3.674
Retail-Kunden – Privatpersonen	23.446	19.004
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.660	2.291
Sonstige	69	28
Gesamt	83.769	81.576

In den Forderungen an Kunden sind € 1.662 Millionen (31.12.2011: € 1.469 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Inland	8.858	7.855
Ausland	74.911	73.721
Gesamt	83.769	81.576

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Kreditinstitute	173	228
Öffentlicher Sektor	11	6
Firmenkunden – Große Firmenkunden	2.784	2.619
Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden	468	427
Retail-Kunden – Privatpersonen	1.894	1.524
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	331	249
Gesamt	5.661	5.053

(15) Handelsaktiva

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.449	3.107
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230	210
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	6.868	7.293
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	334	7
Gesamt	9.880	10.617

(16) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	564	426
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	2	75
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	845	904
Gesamt	1.411	1.405

(17) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.473	15.837
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	199	254
Unternehmensanteile	465	444
Gesamt	14.136	16.535

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Firmenwerte	582	408
Software	554	531
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	194	126
Gesamt	1.330	1.066

(19) Sachanlagen

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	735	610
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	114	121
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	419	449
Vermietete Leasinganlagen	335	332
Gesamt	1.602	1.511

(20) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Steuerforderungen	532	418
Laufende Steuerforderungen	59	60
Latente Steuerforderungen	473	358
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	93	108
Rechnungsabgrenzungsposten	217	261
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	771	458
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	59	51
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	63	27
Umlaufvermögen	150	174
Wertanpassung Portfolio Fair Value Hedges	21	7
Übrige Aktiva	448	671
Gesamt	2.353	2.174

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	31.12.2011
<i>Inland</i>	19.838	20.649
<i>Ausland</i>	16.935	17.343
Gesamt	36.773	37.992

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 1.539 Millionen (31.12.2011: € 1.549 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich analog zur Basel-II-Definition wie folgt auf:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	31.12.2011
<i>Öffentlicher Sektor</i>	1.339	1.318
<i>Firmenkunden – Große Firmenkunden</i>	32.394	33.187
<i>Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden</i>	2.437	2.439
<i>Retail-Kunden – Privatpersonen</i>	30.123	25.422
<i>Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe</i>	3.934	3.723
<i>Sonstige</i>	715	658
Gesamt	70.942	66.747

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind € 2.625 Millionen (31.12.2011: € 3.720 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	31.12.2011
<i>Inland</i>	5.904	6.102
<i>Ausland</i>	65.038	60.645
Gesamt	70.942	66.747

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	31.12.2011
<i>Begebene Schuldverschreibungen</i>	12.232	12.762
<i>Begebene Geldmarktpapiere</i>	126	829
<i>Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten</i>	745	776
Gesamt	13.103	14.367

(24) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Abfertigungen	61	60
Pensionen	24	23
Steuern	113	173
Laufende	91	156
Latente	22	17
Garantien und Bürgschaften	131	151
Offene Rechtsfälle	72	90
Unverbraucher Urlaub	52	52
Bonuszahlungen	174	177
Restrukturierung	6	2
Sonstige	46	42
Gesamt	677	771

(25) Handelspassiva

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7.404	8.406
Zinssatzgeschäft	5.904	6.391
Wechselkursgeschäft	659	1.367
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	805	566
Kreditderivatgeschäft	22	68
Sonstiges Geschäft	13	14
Leerverkauf von Handelsaktiva	592	566
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	5	0
Emittierte Zertifikate	768	743
Gesamt	8.768	9.715

(26) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	67	37
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	2	5
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	2	13
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	449	736
Gesamt	519	792

(27) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	80	124
Rechnungsabgrenzungsposten	236	188
Dividendenverbindlichkeiten	1	0
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	857	417
Wertanpassung Portfolio Fair Value Hedges	56	22
Übrige Passiva	224	764
Gesamt	1.456	1.515

(28) Nachrangkapital

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Hybrides Kapital	450	819
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.673	2.729
Ergänzungskapital	631	603
Gesamt	3.754	4.151

(29) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Konzern-Eigenkapital	9.406	8.825
Gezeichnetes Kapital	595	593
Partizipationskapital	2.500	2.500
Kapitalrücklagen	2.576	2.571
Gewinnrücklagen	3.735	3.161
Konzern-Periodenüberschuss	842	968
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	888	1.143
Gesamt	11.136	10.936

Das gezeichnete Kapital der RBI AG beträgt gemäß Satzung € 596 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 557.295 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 595 Millionen.

(30) Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2011 verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu dem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	2.346	26,9%	3.724	39,4%
Kreditrisiko Privatpersonen	2.423	27,8%	1.968	20,8%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	970	11,1%	738	7,8%
Kreditrisiko Kreditinstitute	291	3,3%	566	6,0%
Marktrisiko	809	9,3%	701	7,4%
Operationelles Risiko	769	8,8%	863	9,1%
Liquiditätsrisiko ¹	163	1,9%	–	–
Beteiligungsrisiko	172	2,0%	29	0,3%
Sonstige Sachanlagen ¹	369	4,2%	–	–
Risikopuffer	415	4,8%	859	9,1%
Gesamt	8.727	100,0%	9.447	100,0%

¹ Neue Position auf grund der Weiterentwicklung in der ökonomischen Kapitalberechnung

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011 ¹	Anteil
Österreich	1.580	18,1%	2.301	24,4%
Zentraleuropa	3.207	36,7%	2.535	26,8%
Südosteuropa	1.741	19,9%	1.668	17,7%
Russland	1.145	13,1%	1.144	12,1%
GUS Sonstige	770	8,8%	593	6,3%
Restliche Welt	284	3,3%	347	3,7%
Risikopuffer und Diversifikationseffekte ²	0	0,0%	859	9,1%
Gesamt	8.727	100,0%	9.447	100,0%

¹ Erweiterung des Vorjahres unter Berücksichtigung des Risikopuffers

² Risikopuffer und Diversifikationseffekte werden nun den Regionen zugeordnet

Mit Beginn 2012 wurden Weiterentwicklungen zur ökonomischen Kapitalberechnung eingeführt. Das betrifft die nun explizite Quantifizierung des Liquiditätsrisikos sowie des Risikos aus sonstigen Sachanlagen. Ebenso wurde im Kreditrisiko ein neues Multifaktormodell eingeführt, das auch Konzentrationsrisiken besser berücksichtigt. Dabei wurde auch die Berechnung des Beteiligungsrisikos umgestellt, das nun separat ausgewiesen wird. Durch die zusätzliche Berücksichtigung weiterer Risiken wurde der Puffer für sonstige Risiken reduziert. Dementsprechend ist ein Vergleich mit den Zahlen zum Jahresende 2011 nur bedingt aussagekräftig.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach Basel II)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich) sowie der unterschiedlichen Darstellungen des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Barreserve	11.576	9.348
Forderungen an Kreditinstitute	24.777	25.748
Forderungen an Kunden	83.769	81.576
Handelsaktiva	9.880	10.617
Derivative Finanzinstrumente	1.411	1.405
Wertpapiere und Beteiligungen	13.473	15.837
Sonstige Aktiva	247	240
Eventualverbindlichkeiten	11.704	13.280
Kreditrisiken	10.656	12.625
Widerrufliche Kreditzusagen	16.731	14.848
Ausweisunterschiede	-4.160	1.177
Gesamt	180.065	186.700

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden und mittelgroße Kunden). Für die Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos sind zusätzlich Sicherheiten und Erlösquoten bei Ausfall zu berücksichtigen.

in € Millionen		30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
0,5	Minimales Risiko	1.040	1,3%	1.266	1,4%
1,0	Ausgezeichnete Bonität	8.820	10,9%	7.900	8,9%
1,5	Sehr gute Bonität	8.707	10,7%	8.939	10,0%
2,0	Gute Bonität	11.617	14,3%	12.746	14,3%
2,5	Solide Bonität	12.239	15,1%	15.630	17,5%
3,0	Akzeptable Bonität	12.704	15,6%	14.552	16,3%
3,5	Erhöhtes Risiko	12.017	14,8%	12.506	14,0%
4,0	Schwache Bonität/Substandard	4.837	6,0%	6.384	7,2%
4,5	Sehr schwache Bonität/ausfallgefährdet	2.997	3,7%	3.803	4,3%
5,0	Ausfall	5.086	6,3%	4.610	5,2%
NR	Nicht geratet	1.210	1,5%	831	0,9%
Gesamt		81.273	100,0%	89.166	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden sank im Vergleich zum Jahresende um € 7.892 Millionen auf € 81.273 Millionen. Das größte Segment betreffend Firmenkunden zum Ende des dritten Quartals war Group Corporates mit € 32.113 Millionen, gefolgt von Zentraleuropa mit € 18.709 Millionen und Südosteuropa mit € 10.562 Millionen. Der Rest verteilte sich auf Russland mit € 9.557 Millionen, GUS Sonstige mit € 3.777 Millionen, Group Markets mit € 5.560 Millionen und Corporate Center mit € 994 Millionen.

Der Anteil von Forderungen mit erhöhtem Kreditrisiko oder noch schwächerer Bonität ging leicht von 25,4 Prozent auf 24,5 Prozent zurück. Der Anteil der guten Bonitäten bis hin zu minimalem Risiko stieg von 34,6 Prozent auf 37,1 Prozent. Diese Verbesserung resultierte einerseits aus Bonitätssteigerungen bestehender Kunden, die zur Anhebung der internen Ratings führten. Andererseits spiegelt sich darin die aktive Steuerung des Kreditportfolios wider, auf deren Basis das Wachstum des Portfolios stark auf wirtschaftlich prosperierende Märkte wie z. B. Russland oder Asien ausgerichtet wird, und Neukredite durch hohe Kreditvergabestandards überwiegend an Kunden mit guter Bonität vergeben werden.

Das Segment Group Corporates wies im Vergleich zum Jahresende 2011 mit einem Minus von € 5.171 Millionen den höchsten Rückgang auf. Dieser war mit € 3.999 Millionen überwiegend auf Rückgänge im Kreditgeschäft in China und bei gegebenen Garantien in Österreich zurückzuführen.

Der Anteil der Klasse "Ausfall" gemäß Basel II (Rating 5,0) betrug 6,3 Prozent des Kreditobligos (€ 5.086 Millionen).

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Zentraleuropa	18.709	23,0%	18.649	20,9%
Westeuropa	9.863	12,1%	11.658	13,1%
Südosteuropa	10.562	13,0%	11.230	12,6%
Russland	9.557	11,8%	10.795	12,1%
Österreich	15.622	19,2%	17.215	19,3%
GUS Sonstige	3.777	4,6%	4.094	4,6%
Asien	7.263	8,9%	8.547	9,6%
Sonstige	5.918	7,3%	6.976	7,8%
Gesamt	81.273	100,0%	89.166	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Groß- und Einzelhandel	21.297	23,8%	23.672	24,2%
Fertigung/Produktion	18.802	21,0%	21.157	21,7%
Immobilien	10.166	11,4%	10.418	10,7%
Finanzintermediation	9.049	10,1%	9.300	9,5%
Bauwesen	6.698	7,5%	7.324	7,5%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.457	3,9%	3.681	3,8%
Sonstige Branchen	20.085	22,4%	22.079	22,6%
Gesamt	89.553	100,0%	97.632	100,0%

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Ratingmodell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	3.428	41,4%	2.847	33,6%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.713	32,8%	3.265	38,6%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	1.302	15,7%	1.241	14,7%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	318	3,8%	676	8,0%
6,5 Ausfall	498	6,0%	419	5,0%
NR Nicht geratet	18	0,2%	18	0,2%
Gesamt	8.279	100,0%	8.466	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen betrug zum Ende des dritten Quartals 2012 € 8.279 Millionen. Mit 74,2 Prozent machten hier die beiden besten Bonitätsstufen "Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko" und "Gute Projektbonität – geringes Risiko" den Hauptanteil aus. Das ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen blieb im Vergleich zum Jahresende 2011 mit € 18 Millionen unverändert.

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die Tabelle zeigt die Retail-Forderungen der RBI:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	25.689	89,8%	20.778	89,0%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.926	10,2%	2.568	11,0%
Gesamt	28.615	100,0%	23.346	100,0%
davon notleidende Kredite	2.982	10,4%	2.452	10,5%
davon Einzelwertberichtigungen	1.580	5,5%	1.499	6,4%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	645	2,3%	275	1,2%

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

30.9.2012	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
in € Millionen					
Retail-Kunden – Privatpersonen	13.926	6.665	3.407	1.678	12
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.958	762	49	157	0
Gesamt	15.885	7.427	3.456	1.835	12
davon notleidende Kredite	1.447	612	202	716	1
davon Einzelwertberichtigungen	540	382	175	477	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	539	63	15	28	0

31.12.2011	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
in € Millionen					
Retail-Kunden – Privatpersonen	9.659	6.615	2.781	1.711	12
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.528	846	48	146	0
Gesamt	11.187	7.461	2.829	1.857	12
davon notleidende Kredite	929	576	212	729	1
davon Einzelwertberichtigungen	457	372	185	480	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	174	65	7	28	0

Im Vergleich zum Jahresende 2011 stieg das Retail-Kreditportfolio im dritten Quartal 2012 um 22,6 Prozent oder € 5.269 Millionen auf € 28.615 Millionen. Durch den Kauf der Polbank erhöhte sich das Retail-exposure zum Stichtag 30. September 2012 um € 5.073 Millionen.

Das größte Volumen wird mit € 15.885 Millionen im Segment Zentraleuropa ausgewiesen. Gegenüber dem Jahresende 2011 zeigte sich ein Anstieg von € 4.698 Millionen, der auf den Kauf der Polbank zurückzuführen ist und vom Rückgang des Retailportfolios in Ungarn und Tschechien teilweise kompensiert wurde. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.427 Millionen. Verglichen mit dem Jahresende 2011 ist das ein leichter Rückgang.

Die Tabelle zeigt die Retail-Forderungen gegliedert nach Produkten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Hypothekarkredite	14.348	50,1%	10.679	45,7%
Verbraucher Kredite	5.970	20,9%	5.708	24,5%
Kfz-Kredite	2.435	8,5%	2.149	9,2%
Überziehungen	2.085	7,3%	1.754	7,5%
KMU Finanzierung	1.905	6,7%	1.020	4,4%
Kreditkarten	1.871	6,5%	2.036	8,7%
Gesamt	28.615	100,0%	23.346	100,0%

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retailportfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursänderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Euro	4.075	38,5%	3.322	42,3%
Schweizer Franken	5.054	47,8%	2.903	37,0%
US-Dollar	1.295	12,2%	1.445	18,4%
Andere Fremdwährungen	155	1,5%	187	2,4%
Kredite in Fremdwährungen	10.579	100,0%	7.857	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	37,0%		33,7%	

Bei fast allen Fremdwährungskrediten kam es aufgrund des Kaufs der Polbank im Vergleich zum Jahresende 2011 zu einem Volumenzuwachs.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungskategorie Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell dafür basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (beziehungsweise an beobachtbaren Ausfällen) in einzelnen Ratingstufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	94	0,3%	85	0,2%
A2 Sehr gute Bonität	850	2,5%	3.409	8,8%
A3 Gute Bonität	22.028	63,6%	24.221	62,4%
B1 Solide Bonität	7.541	21,8%	5.233	13,5%
B2 Zufriedenstellende Bonität	1.815	5,2%	2.993	7,7%
B3 Adäquate Bonität	899	2,6%	1.277	3,3%
B4 Fragliche Bonität	438	1,3%	621	1,6%
B5 Höchst fragliche Bonität	418	1,2%	370	1,0%
C Ausfallgefährdet	184	0,5%	184	0,5%
D Ausfall	291	0,8%	352	0,9%
NR Nicht geratet	83	0,2%	83	0,2%
Gesamt	34.640	100,0%	38.830	100,0%

Das gesamte Kundenobligo betrug im dritten Quartal 2012 € 34.640 Millionen und wies damit einen Rückgang von € 4.189 Millionen auf. Der Schwerpunkt in dieser Kundengruppe lag mit € 22.028 Millionen oder 63,6 Prozent in der Rating-Klasse A3, die im Vergleich zum Jahresende einen Rückgang von € 2.193 Millionen zeigte. Dieser resultierte aus dem Rückgang von Bond- und Money Market-Geschäften im Segment Group Markets (€ 2.294 Millionen). Mit € 29.604 Millionen oder 85,5 Prozent hatte das Segment Group Markets den größten Anteil am Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten, gefolgt vom Segment Group Corporates mit € 1.506 Millionen oder 4,3 Prozent.

Die Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Derivate	11.825	34,1%	12.464	32,1%
Geldmarkt	11.795	34,0%	13.127	33,8%
Repo	5.126	14,8%	2.681	6,9%
Forderungen	3.208	9,3%	4.984	12,8%
Anleihen	2.024	5,8%	4.450	11,5%
Sonstige	662	1,9%	1.123	2,9%
Gesamt	34.640	100,0%	38.830	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	9.783	35,9%	9.567	35,6%
A2	Sehr gute Bonität	963	3,5%	465	1,7%
A3	Gute Bonität	4.159	15,3%	4.519	16,8%
B1	Solide Bonität	2.535	9,3%	1.786	6,6%
B2	Zufriedenstellende Bonität	616	2,3%	758	2,8%
B3	Adäquate Bonität	3.723	13,7%	5.513	20,5%
B4	Fragliche Bonität	3.046	11,2%	2.254	8,4%
B5	Höchst fragliche Bonität	2.165	7,9%	1.659	6,2%
C	Ausfallgefährdet	169	0,6%	156	0,6%
D	Ausfall	88	0,3%	139	0,5%
NR	Nicht geratet	9	0,0%	77	0,3%
Gesamt		27.257	100,0%	26.893	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2011 stieg das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor um € 364 Millionen auf € 27.257 Millionen, das entspricht einem Anteil von 15,1 Prozent am gesamten Kreditobligo. Die Klasse "Ausgezeichnete Bonität" (Rating A1) wies mit 35,9 Prozent den höchsten Anteil aus, was auf gestiegene Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen war.

Der mittlere Bonitätsbereich von "Gute Bonität" (Rating A3) bis "Adäquate Bonität" (Rating B3) folgt mit 40,6 Prozent. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte vor allem aus Einlagen der Netzwerkbanken in Zentral- und Südosteuropa bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservenvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Die Forderungen in den Rating-Klassen B4 und B5 betrugen € 5.211 Millionen oder 19,1 Prozent der Gesamtforderungen. Sie beinhalteten in erster Linie Veranlagungen bei Zentralbanken und Zentralstaaten in den Segmenten Zentral- und Südosteuropa. Die Forderungen im unteren Bonitätsbereich (Rating C und D) gingen zurück, was zum Großteil auf der Restrukturierung von Kommunalfinanzierungen in Ungarn beruhte.

Die Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Forderungen		13.234	48,6%	9.023	33,6%
Anleihen		12.633	46,3%	13.106	48,7%
Derivate		865	3,2%	1.028	3,8%
Sonstige		525	1,9%	3.736	13,9%
Gesamt		27.257	100,0%	26.893	100,0%

Die Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" (Rating B3 und darunter):

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
Ungarn	2.438	26,5%	1.912	19,5%
Rumänien	2.001	21,7%	2.000	20,4%
Kroatien	1.089	11,8%	1.304	13,3%
Albanien	968	10,5%	1.218	12,4%
Ukraine	816	8,9%	993	10,1%
Sonstige	1.889	20,5%	2.371	24,2%
Gesamt	9.201	100,0%	9.798	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" sank im Vergleich zum Jahresende 2011 um € 597 Millionen auf € 9.201 Millionen und resultierte vor allem aus Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral- und Südosteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Das Kreditobligo der europäischen Peripheriestaaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien und Spanien) gegenüber dem öffentlichen Sektor betrug € 352 Millionen (Jahresende 2011: € 470 Millionen) und stellt somit für die RBI keine wesentliche Risikokonzentration dar.

Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten "Forderungen an Kunden" und "Forderungen an Kreditinstitute" (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil dazu bereitgestellter Kreditrisikovorsorgen dar:

<i>in € Millionen</i>	NPL		NPL Ratio		Coverage Ratio	
	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
Firmenkunden	5.300	4.591	9,5%	7,8%	61,4%	66,3%
Retail-Kunden	2.982	2.452	11,4%	11,5%	74,6%	72,3%
Öffentlicher Sektor	58	12	3,5%	0,9%	19,8%	48,2%
Summe Nichtbanken	8.340	7.056	10,0%	8,6%	65,8%	68,4%
Kreditinstitute	225	241	0,9%	0,9%	76,6%	94,3%
Gesamt	8.565	7.297	7,9%	6,8%	66,1%	69,3%

Die folgende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen aus den Bilanzposten "Forderungen an Kunden" und "Forderungen an Kreditinstitute" (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil dazu bereitgestellter Kreditrisikovorsorgen nach Segmenten dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		Coverage Ratio	
	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
Zentraleuropa	3.379	2.480	10,5%	9,0%	61,8%	60,8%
Südosteuropa	1.861	1.726	11,0%	9,8%	59,4%	58,5%
Russland	529	525	4,0%	4,4%	97,1%	100,1%
GUS Sonstige	1.492	1.506	26,9%	26,4%	68,5%	68,2%
Group Corporates	860	654	4,4%	2,8%	61,2%	79,1%
Group Markets	443	405	2,0%	1,8%	74,2%	95,7%
Gesamt	8.565	7.297	7,9%	6,8%	66,1%	69,3%

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten "Forderungen an Kunden" und "Forderungen an Kreditinstitute" (ohne außerbilanzielle Geschäfte) im dritten Quartal 2012 bzw. im Gesamtjahr 2011:

in € Millionen	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2012
Firmenkunden	4.591	77	83	1.236	-687	5.300
Retail-Kunden	2.452	428	74	748	-720	2.982
Öffentlicher Sektor	12	0	1	46	-2	58
Summe Nichtbanken	7.056	505	159	2.030	-1.408	8.340
Kreditinstitute	241	0	0	15	-32	225
Gesamt	7.297	505	159	2.045	-1.440	8.565

in € Millionen	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011
Firmenkunden	4.381	0	-88	1.667	-1.369	4.591
Retail-Kunden	2.396	0	-57	891	-779	2.452
Öffentlicher Sektor	12	0	0	4	-4	12
Summe Nichtbanken	6.790	0	-145	2.562	-2.151	7.056
Kreditinstitute	268	0	2	97	-126	241
Gesamt	7.058	0	-143	2.660	-2.277	7.297

Der Bereich Firmenkunden verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2012 einen Anstieg an notleidenden Krediten um insgesamt 15 Prozent oder € 709 Millionen auf € 5.300 Millionen. Besonders deutlich fielen die Zuwächse dabei in Zentraleuropa mit 36 Prozent oder € 899 Millionen, in Group Corporates mit 32 Prozent oder € 207 Millionen und in Südosteuropa mit 9 Prozent oder € 99 Millionen aus. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 1,7 Prozent auf 9,5 Prozent. Die Kreditrisikovorsorgen stiegen um 7 Prozent oder € 206 Millionen auf € 3.253 Millionen, gleichzeitig sank die Deckungsquote um 5,0 Prozentpunkte auf 61,4 Prozent.

Im Retail-Bereich stiegen die notleidenden Kredite um 22 Prozent oder € 530 Millionen auf € 2.982 Millionen. Der Großteil des Anstiegs entfiel dabei auf Zentraleuropa mit 56 Prozent oder € 517 Millionen (die Einbeziehung der Polbank machte € 475 Millionen aus). Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo sank leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent. Die gesamten Kreditrisikovorsorgen für Retail-Kunden stiegen um 25 Prozent oder € 452 Millionen auf € 2.225 Millionen, parallel dazu verbesserte sich die Deckungsquote um 2,3 Prozentpunkte auf 74,6 Prozent.

Der Stand an notleidenden Krediten im Bereich Kreditinstitute lag zum Ende des dritten Quartals 2012 bei € 225 Millionen, wofür € 172 Millionen an Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen im dritten Quartal:

in € Millionen	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Währungs- differenzen	Stand 30.9.2012
Einzelwert- berichtigungen	4.441	90	1.177	-458	-559	76	4.766
Portfolio- Wertberichtigungen	763	336	284	-373	0	17	1.026
Gesamt	5.204	425	1.461	-832	-559	92	5.792

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RBI ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011 ¹	Anteil
Österreich	41.725	23,2%	43.687	23,4%
Zentraleuropa	48.572	27,0%	42.630	22,8%
Polen	14.882	8,3%	8.808	4,7%
Slowakei	11.568	6,4%	11.862	6,4%
Tschechische Republik	10.995	6,1%	10.937	5,9%
Ungarn	9.195	5,1%	8.883	4,8%
Sonstige	1.932	1,1%	2.140	1,1%
Europäische Union	23.419	13,0%	26.501	14,2%
Großbritannien	6.764	3,8%	7.365	3,9%
Deutschland	6.037	3,4%	7.492	4,0%
Frankreich	5.355	3,0%	3.170	1,7%
Niederlande	1.776	1,0%	2.951	1,6%
Sonstige	3.489	1,9%	5.522	3,0%

in € Millionen	30.9.2012	Anteil	31.12.2011 ¹	Anteil
Südosteuropa	25.125	14,0%	26.717	14,3%
Rumänien	8.147	4,5%	8.558	4,6%
Kroatien	5.861	3,3%	6.163	3,3%
Bulgarien	4.311	2,4%	4.328	2,3%
Serbien	2.226	1,2%	2.549	1,4%
Sonstige	4.579	2,5%	5.119	2,7%
Russland	18.037	10,0%	18.485	9,9%
Ferner Osten	10.082	5,6%	12.278	6,6%
China	5.014	2,8%	6.556	3,5%
Sonstige	5.068	2,8%	5.722	3,1%
GUS Sonstige	7.498	4,2%	7.787	4,2%
Ukraine	5.898	3,3%	6.372	3,4%
Sonstige	1.600	0,9%	1.415	0,8%
USA	3.914	2,2%	5.231	2,8%
Restliche Welt	1.692	0,9%	3.385	1,8%
Gesamt	180.065	100,0%	186.700	100,0%

¹ Adaptierung des Vorjahres aufgrund geänderter Zuordnung.

Die RBI ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten. Es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder, die mit einem Kreditobligo von € 352 Millionen (Jahresende 2011: € 470 Millionen) für die RBI keine wesentliche Risikokonzentration darstellen.

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads und Aktienindizes errechnet. Das Modell bestand den Begutachtungsprozess der österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank und wird für die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken verwendet.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d	VaR per	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per
in € Millionen	30.9.2012				31.12.2011
Währungsrisiko ¹	63	61	51	79	64
Zinsrisiko	15	18	13	29	46
Credit-Spread-Risiko	20	17	12	20	11
Aktienpreisisiko	2	2	2	2	2
Gesamt	71	70	62	77	51

¹ Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) ein.

in € Millionen	30.9.2012			31.12.2011		
Laufzeit	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	16.832	13.981	13.452	20.692	17.937	7.094
Liquiditäts-Ratio	135%	119%	110%	175%	130%	105%

Mit der Übernahme der Polbank im zweiten Quartal 2012 kam es zu einer Abnahme des Liquiditätsüberhangs in den kurzen Laufzeitenbändern im Vergleich zum Jahresende 2011. Vor allem die Liquiditäts-Ratio für das Laufzeitband von einer Woche verringerte sich dadurch stark, da die davor für die Akquisition kurzfristig gehaltenen Mittel mit der Übernahme in längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Polbank übergeführt wurden. Der von der RBI gehaltene Liquiditätspuffer wurde dagegen nur moderat zurückgefahren. Damit ist sichergestellt, dass der Konzern auch in Krisensituationen über ausreichend liquide Mittel verfügt, um alle kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Sonstige Erläuterungen

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Eventualverbindlichkeiten	11.704	13.280
Weitergegebene Wechsel	52	44
Avalkredite	6.951	7.418
Sonstige Bürgschaften	2.285	2.699
Akkreditive	2.364	3.072
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	52	48
Kreditrisiken	10.656	12.625
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	10.656	12.625
Bis 1 Jahr	4.352	4.843
Über 1 Jahr	6.304	7.782

(32) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 30. September 2012 wie folgt dar:

in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	57.095	88.146	53.712	198.952	7.146	-6.347
Wechselkurs- und Goldverträge	46.273	12.374	2.386	61.033	921	-718
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.614	1.254	376	3.245	174	-821
Waretermingeschäfte	170	77	22	269	8	-8
Kreditderivate	497	1.576	228	2.301	28	-24
Edelmetallgeschäfte	46	27	19	91	2	-5
Gesamt	105.696	103.454	56.743	265.892	8.280	-7.923

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	67.754	132.690	79.387	279.831	7.542	-7.087
Wechselkurs- und Goldverträge	51.887	8.972	1.895	62.753	896	-1.425
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.453	1.145	382	2.981	82	-591
Waretermingeschäfte	155	84	25	264	13	-10
Kreditderivate	1.017	2.127	753	3.898	164	-80
Edelmetallgeschäfte	14	21	14	49	0	-5
Gesamt	122.282	145.038	82.455	349.775	8.698	-9.198

(33) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Die Informationen dazu sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind:

30.9.2012	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	10.215	219	237	181
Forderungen an Kunden	0	1.250	396	296
Handelsaktiva	0	75	11	2
Wertpapiere und Beteiligungen	0	342	2	175
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	1	14	38	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.352	286	5.313	80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1.000	578	373
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Handelspassiva	0	29	0	1
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	1	9	0	0
Nachrangkapital	51	0	0	0
Gegebene Garantien	0	67	20	20
Erhaltene Garantien	0	1.216	150	3

31.12.2011	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	11.017	223	235	214
Forderungen an Kunden	0	1.237	406	356
Handelsaktiva	0	29	17	3
Wertpapiere und Beteiligungen	0	292	2	301
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	1	9	0	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.006	3	6.002	156
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	442	243	563
Verbriefte Verbindlichkeiten	0 ¹	0	0	0
Handelspassiva	0	16	37	2
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	4	1	1	0
Nachrangkapital	52 ¹	0	0	0
Gegebene Garantien	0	61	71	23
Erhaltene Garantien	0	414	146	3

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung

(34) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.9.2012			31.12.2011		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	2.601	8.022	104	2.862	8.630	103
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	169	7.443	104	167	8.002	103
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	167	63	0	198	12	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.932	517	0	2.497	610	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	334	0	0	0	7	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.942	2.747	21	5.056	2.269	35
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111	82	5	130	119	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.831	2.665	15	4.926	2.150	30
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	349	0	0	3.487	0	0
Sonstige Beteiligungen ²	52	0	0	65	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	297	0	0	3.422	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	564	0	0	426	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	564	0	0	426	0

¹ Inklusive sonstige Derivate² Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

in € Millionen	30.9.2012			31.12.2011		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelspassiva	825	8.320	74	671	9.681	112
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	233	7.602	19	105	8.992	57
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	5	0	0	0	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	592	0	0	565	0	0
Emittierte Zertifikate	0	713	55	0	688	55
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.202	0	0	3.346	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.202	0	0	3.346	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	68	0	0	43	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	68	0	0	43	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Level I Notierte Marktpreise

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Bewegungen zwischen Level I und Level II.

Grundsätzlich war in den ersten neuen Monaten die Liquidität der im Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente sehr gut. Bei einigen Anleihen wurde im Berichtszeitraum auf preisbasierte Bewertung umgestellt (€ 416 Millionen).

(35) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgenden Zahlen haben daher lediglich Informationscharakter.

Im zweiten Quartal wurde die Berechnung der konsolidierten Eigenmittel und des konsolidierten Eigenmittelverbrauchs von österreichischer (UGB/BWG) auf internationale Rechnungslegung (IFRS) umgestellt. Das Ergebnis dieser Umstellung ist eine Verbesserung der Eigenmittelüberdeckung um € 497 Millionen.

Die Eigenmittel der RBI (ermittelt gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.9.2012	31.12.2011
Eingezahltes Kapital	5.657	4.933
Erwirtschaftetes Kapital	2.802	3.031
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	848	1.171
Hybrides Kapital	441	800
Immaterielle Vermögenswerte	-736	-501
Kernkapital (Tier-1-Kapital)	9.013	9.434
Abzugsposten vom Kernkapital	-16	-19
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	8.997	9.415
Ergänzungskapital gemäß § 23 (1) Z 5 BWG	635	599
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	229	234
Stille Reserven	0	0
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.480	2.536
Ergänzende Eigenmittel (Tier-2-Kapital)	3.344	3.368
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	-16	-19
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	3.328	3.349
Abzugsposten Versicherungen	-8	-7
Zur Umwidmung in Tier-3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier-2-Kapital (Tier-3-Kapital)	99	100
Gesamte Eigenmittel	12.416	12.858
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.723	7.624
Eigenmittelüberschuss	5.693	5.234
Überdeckungsquote	84,7%	68,6%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	10,2%	9,0%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,1%	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	10,7%	9,9%
Eigenmittelquote	14,8%	13,5%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	68.781	77.150
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	5.502	6.172
Standardansatz	2.445	3.056
Auf internen Ratings basierender Ansatz	3.057	3.116
Abwicklungsrisiko	0	0
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	306	520
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	64	140
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	851	792
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.723	7.624

(36) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

<i>Vollzeitäquivalente</i>	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011
<i>Inland</i>	2.669	2.687
<i>Ausland</i>	58.976	57.319
Gesamt	61.645	60.006

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 23. November 2012

Herstellungsort: Wien

Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: rbi-pr@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Presse

Telefon: +43-1-71 707-2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.



www.rbinternational.com